



FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>
E-Mail: info@figu.org

19. Jahrgang
Nr. 81, Sept 2013

In Memoriam Professor Ten Chu



Am 13. Juni 2013 wurden wir von Yuji Imayo vom E.I.R.B. (Eurasian Institute of Research in «Billilogie») in Almaty/Kasachstan informiert, dass Prof. Ten Chu gleichentags verstorben sei, nachdem er einen Tag zuvor (siehe Photo) den von Billy erhaltenen Vertrag unterschrieben hatte, durch den die Veröffentlichung des Buches OM für den russischen Sprachraum bewilligt wurde. Nachdem er zuvor mehrere Jahre mit Billy korrespondiert hatte, besuchte Prof. Ten Chu 2004 erstmals das SSSC, wodurch sich für ihn ein später Lebenstraum erfüllte. Im Jahr 2010 kam er das zweite und letzte Mal nach Hinterschmidrüti. Mit dem von ihm gegründeten «Eurasischen Forschungs-Institut für Billilogie» (<http://eir.net63>) unterstützte er unsere Mission durch das Übersetzen mehrerer Bücher von Billy in die russische Sprache.



Lebenslauf von Ten Chu

Ten Chu wurde am 25. Dezember 1923 in der Provinz Süd-Chonrah in der Stadt Koksong (heute in Kwanju Yangrim Dong umbenannt) in Korea geboren.

Er beendete die Sekundarschule in Kwanju und erhielt seine Mittelschulbildung in Yangdjong.

1942 trat er in die Nihon-Universität ein, wo er am Musikkonservatorium Komposition studierte.

1944 wurde er zwangsmässig in die Japanische Arbeitsarmee eingezogen.

1945 nach der Kapitulation der Japanischen Armee, kehrte er in sein Heimatland zurück.

1946 ging er auf der Suche nach seinem älteren Bruder Ten Djun Che nach Nord-Korea.

1950 nahm Ten Chu im Koreanischen Krieg als Übersetzungs-Offizier teil, und

1952 wurde er in die Sowjetunion geschickt, um dort sein Musik-Studium auf Staatskosten weiterzuführen. In Moskau trat er ins Konservatorium ein, das nach P.I. Tschaikowsky benannt war.

1956 während seines Studiums in Moskau, organisierte er eine Bewegung der koreanischen Studenten gegen den Persönlichkeitskult um Kim Ir Sen (Nord-Koreanische Staatsoberhaupt).

1958 schloss er in diesem berühmten Hochschul-Institut sein Studium ab.

1958 wurde Ten Chu nach Kasachstan abgeschoben, nach Almaty, wo er als Pädagoge am nach Tschaikowsky benannten Musik-College arbeitete.

1959–1990 arbeitete er am «Pädagogischen Institut für Frauen» als Professor in der Fakultät für Komposition.

Ten Chu ist Autor von über 300 symphonischen und kammermusikalischen Werken und Kantaten. Er hat ungefähr 30 unter dem koreanischen Volk weitverbreitete Volkslieder geschrieben. Danebst schrieb er Musik zu Aufführungen der koreanischen Musiktheater «Schicksal der Frauen», «Auf dem Pfad der Hoffnung», «Kim Sen Dar's Bonies» und anderen. Er ist auch Autor der Bücher «Das Lied der Jugend», 1970 publiziert; «Kasachische Lieder» – Arrangements für Chöre in zwei Bänden, 1971 veröffentlicht; und eine «Sammlung von Stücken für Klavier», die Klavier-Transkriptionen von kasachischen Liedern enthält, 1975 herausgebracht.

1990 erhielt Ten Chu die Auszeichnung «Veteran der Arbeit».

1997 wurde er Gewinner eines Preises des Internationalen Dokumentar-Literatur-Wettbewerbs.

2001 wurde Ten Chu vom Präsidenten von Süd-Korea persönlich der Volksorden «Tong-Bek-Tang» «Kamelia» überreicht.

2004 gewann er für seine grossen Beiträge zur Aktion für die soziale und kulturelle Entwicklung der Republik Korea den Preis KBS der Ausländischen Koreanischen Diaspora.

2005 veröffentlichte er eine Sammlung koreanischer Lieder, «Lieder der Koreaner der Sowjetunion», in drei Bänden, die mehr als tausend koreanische Volkslieder enthalten.

Er veröffentlichte seine Gedichte in der Zeitung «Leninkichi»; noch viele seiner Werke blieben unveröffentlicht.

2009 wurde das 85-Jahre-Jubiläumskonzert für Ten Chu vom Almaty Symphonie-Orchester in der Kasachischen Staatsphilharmonie, benannt nach Zhambyl, in Almaty durchgeführt.

2011 wurde von einem Koreanischen Filmdirektor ein Dokumentarfilm über Ten Chu gedreht und in Süd-Korea im Fernsehen gezeigt.

2012 nahm Ten Chu als Komponist und Dirigent an einem Okarina-Konzert in Kwanju Yangrim Dong teil, koreanisch für Guinness Weltrekord. Er dirigierte ein kombiniertes Orchester mit 15 000 Personen, die alle gleichzeitig Okarina spielten.

Ten Chu wird immer als ein Musiker-Komponist in Erinnerung bleiben, der als grosse öffentliche Person das koreanische Volk in Kasachstan vertrat, und als Wissenschaftler, der unzählige Musik-Forschungen in vielen wissenschaftlichen Artikeln veröffentlichte, die in verschiedenen Editionen herausgegeben wurden, womit er einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Musik in Kasachstan leistete.

Nebst seinen beruflichen Aktivitäten war Ten Chu an Astronomie interessiert, an Kosmologie, der universellen Ordnung und an der Meditation. Seit seinen jungen Jahren suchte er nach den ewig gültigen Gesetzen des Seins und objektiver Realität. Ab 1990 befasste er sich mit der Lehre von Billy und wurde einer seiner begeisterten Anhänger und ein Propagandist der Geisteslehre und deren Prinzipien.

Ten Chu war ein Passivmitglied des Vereins FIGU. Seine persönliche Bekanntschaft mit «Billy» Eduard A. Meier machte er 2004, was ihn stimulierte, die Lehre der Wahrheit zu verbreiten.

Am 7.7.2007 gründete er das «Eurasische Forschungsinstitut für Billilogie» (E.I.R.B.) und die Bibliothek am Institut. Er gründete auch den «Öffentlichen Fonds» von «Billy» E. A. Meier und hatte eine «Universität «Billy» E. A. Meier» im Sinn.

Unter seiner Führung übersetzte das E.I.R.B. die beiden Bücher «Aus den Tiefen des Weltenraums» und «OM» von «Billy» E. A. Meier ins Russische, und diese werden in Buchform in Kasachstan und im russischen Sprachraum veröffentlicht werden.

Ten Chu starb am 13. Juni 2013 in Almaty, Kasachstan, im Alter von 91 Jahren (gemäss koreanischem Alter) an einem Herzversagen.

Diesen Lebenslauf von Prof. Ten Chu erhielten wir am 27.6.2013 von Herrn Imayo in englischer Fassung zugesandt, nachdem dieser zuerst vom Koreanischen ins Russische übersetzt worden war.

(aufbereitet und übersetzt von Christian Frehner)

Leserfrage

Telephonische Anfrage

Ich bin Frau M. Heusser, und Sie kennen mich nicht. Spreche ich mit Billy Meier?

...

Gut, dann möchte ich sagen, dass meine Zwillingstöchter und ich fleissig Ihre Bücher und sonstigen Schriften studieren, die in unserer grossen Verwandtschaft zirkulieren und die folglich auch uns sehr interessieren. Bitte, können Sie alles auf Tonband aufnehmen, was ich zu fragen und zu sagen habe?

...

Danke, dann können Sie aber vielleicht alles mitschreiben, wenn Ihnen dies möglich ist? Wenn Sie alles vielleicht noch etwas besser formulieren können, als ich dazu in der Lage bin, dann würde ich das wünschen.

...

Gut, dann spreche ich langsam, damit Sie alles aufschreiben können. Und wenn Sie mein Anliegen im September in einem Bulletin veröffentlichen und beantworten können, wie Sie sagen, dann ist das für mich gut und in Ordnung. Die Sache ist nämlich die: Ich möchte wirklich gerne, dass Sie das, was ich Ihnen sage, in einem Ihrer Bulletins veröffentlichen, damit auch meine Töchter und auch alle meine Verwandten alles lesen können. Dazu wünsche ich auch, dass Sie auf meine Fragen offen antworten. Und dass Sie das tun werden, daran zweifle ich nicht, denn ich weiss, dass Sie ein sehr integrier Mensch sind.

Dann also meine Fragen und das, was ich sonst noch zu sagen habe: Warum werden in den USA die FIGU-Gruppen immer wieder aufgelöst? Es existierten ja schon vier Gruppen, wie ich weiss, doch keine hatte bisher Bestand. Man sagt, dass sich die Plejaren nicht um die USA bemühten, weil viele Amerikaner eine gute Ordnung nicht anerkennen würden, wie sie die FIGU gemäss ihren Statuten habe. Die Vereinsstatuten der FIGU sind mir seit Jahren bekannt und ich finde, dass diese gut und richtig sind und einer ausgewählten guten Ordnung entsprechen. Auch weiss ich, dass die Mitglieder der FIGU nicht ausgebeutet und nicht zu etwas gezwungen werden, was sie nicht selbst tun wollen, wie ich auch weiss, dass die FIGU keine Sekte ist, wie Böswillige behaupten, die in der Regel selbst gläubige Sektierer sind. Die jährliche finanzielle Beitragspflicht für Mitglieder ist mir auch bekannt, wozu ich finde, dass auch diese korrekt ist und keineswegs ausbeuterisch genannt werden kann, was jedoch gegenteilig bei allen Sekten der Fall ist, wie ich selbst erfahren habe. Und dass natürlich auch die FIGU für ihre Existenz und die Erfüllung der Mission finanzielle Mittel benötigt, das muss selbst dem dümmsten Menschen einleuchten. Dazu muss ich auch sagen, dass all das, was Sie, Herr Billy Meier, an sehr

wertvollem Lebenswichtigem lehren und verkünden und über die FIGU verbreiten, mit Geld überhaupt nicht zu bezahlen ist.

Weiter will ich noch sagen, dass meine beiden Töchter, die in den USA Austauschstudentinnen waren und dort auf die FIGU aufmerksam geworden sind, in Amerika sehr schlechte Erfahrungen gemacht haben. Sie erklärten mir, dass es sich bei Amerika um einen Staat der Lügen und Ungerechtigkeit, der falschen Freundschaften, Steuerausbeutung und Unehrllichkeit handle und dass bei vielen Menschen ein verrückter Nationalismus existiere. Auch die Kriegshetzerei und das Sektenwesen seien stark spürbar, wie auch ein falsches Verständnis von Freiheit und Führungskraft. Auch ein asozialer Extremismus bezüglich diverser Gruppen und Organisationen sei ausgeprägt in den USA, wie z.B. das Naziwesen und verbrecherische Vereinigungen usw., wobei alles vom Staat offen geduldet werde. Meine Töchter sagen auch, dass durch das amerikanische Strafrecht die Würde der Menschen mit Füßen getreten werde, dass die Berufsausbildung sehr schlecht sei und dass unter den Menschen kein richtiger Zusammenhalt bestehe. Die Sprache, so sagen sie, sei völlig mangelhaft und unzulänglich, und ausserdem seien viele Menschen von sich selbst völlig eingenommen und überheblich, die zudem nur grosse Sprüche machten und keine Versprechen halten würden, weshalb man sich nicht auf sie verlassen könne. Ist das wirklich so?

Frau M. Heusser, Schweiz

Antwort:

Ihre Fragen sind wohl berechtigt, denn die Sachlage ist nicht zu bestreiten, wie Sie diese nennen resp. wie ihre Töchter Ihnen das Ganze berichtet haben. Darin sind auch die Gründe zu finden, warum in den USA bisher jeder Aufbau einer FIGU-Gruppe scheiterte; dies liegt tatsächlich darin, dass sich bisher die US-amerikanischen Personen, die eine FIGU-Gruppe aufzubauen begannen, stets untereinander uneinig wurden, Ränkespielen und auch herrschenden Ambitionen verfielen. Dies zum einen, andererseits konnten sich die Mitglieder nicht in die korrekte Ordnung der FIGU-Statuten und Satzungen einordnen, weil offenbar gewisse Menschen in den USA einen völlig falschen Sinn in bezug auf Freiheit, Frieden, Harmonie, Gleichheit, Gleichberechtigung und hinsichtlich einer guten und geregelten Ordnung haben. Weiter konnte bisher auch nicht begriffen werden, dass es in einer FIGU-Gruppe rein demokratisch zu- und hergehen muss, folglich alle Mitglieder innerhalb der FIGU-Ordnung die gleichen Rechte haben, wie aber auch kein Boss, Führer, Meister oder Guru usw. geduldet werden kann, folglich also auch keine Person, die das Zepter schwingen und sich herrschend über die Mitglieder stellen will. Ausserdem haben alle Mitglieder einer FIGU-Gruppe in jeder Beziehung in bezug auf die Selbstbestimmung frei zu sein und dürfen also in ihren Entscheidungen in keiner Art und Weise beeinflusst und also diesbezüglich auch nicht zu irgendeiner Entscheidung oder Handlung usw. genötigt werden. Auch haben in einer FIGU-Gruppe alle Mitglieder gemäss ihren Fähigkeiten freiwillig ihnen zumutbare Pflichten zu erfüllen, wozu Missionsarbeiten und auch Vorstandspflichten (Präsident, Aktuar, Kassier, Buchführung, einfache Vorstandsmitgliedschaft usw.) gehören. Der Vereins-Jahresbeitrag für Passiv-Mitglieder beträgt CHF 30.-, wozu nach freiem Ermessen und Möglichkeit der einzelnen Mitglieder ein Monats- oder Jahresbeitrag ansteht, der jedoch pro Jahr nicht mehr als ein Siebtel ($\frac{1}{7}$) eines Monatsgehalts umfasst, wobei dieser Betrag von jedem Mitglied selbst zu bestimmen ist und auf absoluter Vertrauensbasis beruht, folglich diesbezüglich also nichts vom Verein aus kontrolliert wird. Tatsache ist, dass auch der Verein FIGU nicht ohne finanzielle Beiträge existieren kann, wie das auch keinem anderen Verein und auch keiner Organisation usw. möglich ist. Die einem FIGU-Mitglied zugeordneten Pflichten, die es freiwillig ausübt, sind dabei vom jeweiligen Mitglied in eigener Entscheidung und Verantwortung zu übernehmen und zu erfüllen, folglich also diesbezüglich keinerlei Zwang ausgeübt werden darf.

In den bisherig versuchsweise in den USA entstandenen FIGU-Gruppen, die leider wieder aufgelöst werden mussten, wurden all die vorerwähnten Belange der internen FIGU-Ordnung nicht eingehalten, weil einfach nicht begriffen wurde, dass gemäss den FIGU-Statuten und der sonstigen FIGU-Ordnung zu handeln ist. Folgerichtig führte dieses Nichteinhalten der vorgegeben Ordnung zu Querelen und

letztendlich jeweils zur Auflösung der jeweiligen Gruppe. Offenbar kann in den USA von gewissen Leuten nicht verstanden werden, dass eine Familie, eine Gruppe, ein Verein, eine Organisation oder ein Staat nur durch eine bestimmte vorgegebene gute und korrekte Ordnung existieren und funktionieren kann. Dieses Unverständnis führte logischerweise dazu, dass in den USA bisher jeder Versuch in bezug auf den Aufbau einer funktionierenden FIGU-Gruppe an den US-Amerikanern selbst scheiterte. Und da diese unvernünftigen Verhaltensweisen vieler US-amerikanischer Menschen sowie die falschen Freiheitsgesetze usw. der USA den Plejaren bekannt sind, distanzieren sie sich von diesem Land. Allerdings sind sie gewillt, ihr ablehnendes Verhalten zu ändern, wenn sich zukünftig in einer Gruppierung erweisen sollte, dass die vom Verein FIGU durch die Statuten und Satzungen vorgegebene Ordnung in allen Teilen akzeptiert und eingehalten wird. Vor Jahrzehnten wurde von den Plejaren gar einmal versucht, über mich mit der USA-Regierung in Kontakt zu treten, doch scheiterte dies kläglich am Grössenwahn der USA, weil von deren Seite für die Plejaren unerfüllbare Forderungen gestellt wurden. Was weiter in dieser Beziehung sowie zu einer FIGU-Gruppe in den USA zu sagen ist, geht aus folgendem Kontaktgesprächsauszug zwischen dem Plejaren Ptaah und mir hervor.

Auszug aus dem 566. offiziellen Kontaktgespräch vom 23. Juni 2013

Ptaah ... Was ich aber hinsichtlich den USA noch sagen will und erklären muss: Wie bisher bemühen wir uns nicht um die Belange in den USA, denn was sich all die vergangenen Jahre in US-Amerika ergeben hat, ist mehr als nur bedauerlich und deshalb nicht des Wertes, dass wir uns um dieses Land bemühen. Dazu gehört auch der nutzlose Versuch einer Kontaktaufnahme, die wir über dich als Mittler mit der US-Regierung suchten, wozu dann jedoch über ... unmögliche Forderungen gestellt wurden, die wir niemals mit den USA eingehen konnten. Ob dabei diese unerfüllbaren Forderungen tatsächlich von der US-Regierung oder von ... selbst ausgearbeitet und über dich an uns gerichtet wurden, das wissen wir nicht, weil unser Interesse an einer Kontaktaufnahme umgehend erlosch und wir dem Ganzen nicht mehr auf den Grund gingen. Wenn sich nun aber in den USA zukünftig vielleicht wirklich eine feste und integre FIGU-Gruppierung bilden sollte, dann können wir unter gewissen Umständen wieder darüber befinden, ob es wertvoll sein kann, eine Landesgruppe zu akzeptieren. So jedoch, wie sich bisher alles in den USA in bezug auf FIGU-Interessengruppierungen ergeben hat, kann das Ganze der Missionsverbreitung keinen Erfolg bringen. Und da wir uns nicht um die USA bemühen, haben wir auch keinerlei Informationen darüber, was sich dort in bezug auf Interessengruppen zuträgt. Wir kennen folglich nur jene Belange, die du uns nennst, eben speziell wegen ..., denn wir bemühen uns selbst tatsächlich nicht um eigene Abklärungen dessen, was sich in bezug auf die Mission und die Geisteslehre sowie diesbezüglich an Interessenaktivitäten in Amerika ergibt.

Billy Das weiss ich, und ich denke, dass das Gros der Amerikaner, Männlein wie Weiblein, noch weit davon entfernt ist, sich in eine wirklich funktionierende Ordnung einzufügen, die allein das gute Bestehen einer Landesgruppe gewährleisten kann. Die Amerikaner haben eine recht seltsame Auffassung von Frieden, Freiheit und Gleichheit der Menschen, von Gleichberechtigung, Ordnung, Harmonie und Schutz allen Lebens. Man bedenke dabei nur der unzähligen US-Rassisten, wie diese dem Ku Klux Klan, den Neonazis und der Aryan Brotherhood usw. angehören, wie aber auch des rassistischen Söldnerwesens, das offiziell erlaubt ist. Dies nebst der Todesstrafe, die noch in diversen Staaten erlaubt ist und durchgeführt wird. Und man bedenke der Folterei und Menschenunwürdigkeit in Guantánamo, wie auch der massenweisen Geheimdienst- und Kriegsverbrechen, die durch Amerikas Geheimdienstler und Militärs in diversen Ländern der Erde ausgeübt werden, ohne dass die Schuldigen jemals zur Rechenschaft gezogen werden. Gleichermassen werden in Amerika, wie du mir einmal privaterweise gesagt hast, die Angehörigen der Luftwaffe, der Seestreitkräfte und die Angehörigen des üblichen Militärs nicht zur Rechenschaft gezogen und bestraft, die ihre weiblichen Kameradinnen vergewaltigen.

Gegenteilig werden die sexuell missbrauchten Frauen selbst angeklagt und verurteilt, um die Offiziere usw. zu schützen, die meistens die Vergewaltigungen tausendfach begehen. Anderweitig wird den vergewaltigten Soldatinnen und Offizierinnen von gewissen Militärgerichten auch mitgeteilt, dass sie das Ganze eben als Berufsrisiko in Kauf nehmen müssten. Aber das ist die Wirklichkeit von US-Amerika, das als Weltpolizei auftritt und Saubermann spielt, während es effektiv viel stinkenden Dreck an diversen Stecken hat. Darüber wird natürlich die US-Bevölkerung und die Weltöffentlichkeit nicht informiert. Und wenn etwas an die Öffentlichkeit durchsickert, dann wird es vehement bestritten und die ‹Verräter› werden mundtot gemacht, als Spione und Landesverräter bezichtigt, verfolgt und über Jahrzehnte eingekerkert oder gleich meuchlings ins Jenseits befördert. Das geschieht auch in bezug auf den WikiLeaks-Gründer Julian Assange, der US-Kriegsverbrechen usw. öffentlich im Internet bekanntgemacht hat und dessen die USA-Justiz habhaft werden will, um ihn als ‹Verräter› US-militärischer Geheimnisse anzuklagen und zu verurteilen. Und gleichermaßen gilt das auch für den US-‹Whistleblower› resp. den Ex-Geheimdienst-Spion (Nachtrag: Edward Snowden), der auch neuerdings von den USA krampfhaft in der ganzen Welt gejagt wird, weil er – selbst ein Ex-US-Spion – diverse US-Geheimdienstmachenschaften und auch die der Engländer öffentlich ausposaunt hat.

Ptaah Deine genannten Begründungen ziehen auch wir in Betracht, und das, was du zuletzt noch in bezug auf ‹Verräter› usw. gesagt hast, entspricht auch den unbestreitbaren Tatsachen.

Billy Gut zu hören.

Ptaah Dazu ist aber zu sagen, dass es in den USA natürlich auch eine gewisse Anzahl rechtschaffener Menschen gibt, die mit den staatlichen, militärischen und menschlichen Ausartungen und falschen Verhaltensweisen nicht einverstanden sind und sich dementsprechend auch rechtschaffen verhalten. Leider haben sie jedoch keinerlei Macht, um gegen all das Ausgeartete und Falsche vorzugehen.

Billy Natürlich, davon muss ja immer ausgegangen werden, und diese werden ja nicht angeprangert. Und nur unter diesen US-amerikanischen Menschen lassen sich letztendlich vielleicht einmal Leute finden, aus denen dann eine wirkliche Landesgruppe hervorgehen kann – wenn überhaupt.

‹Jahrhundertfluten› werden zum Alltag

Per Definition versteht man unter ‹Jahrhundert-Hochwasser› oder ‹Jahrhundertflut› die Pegelhöhe oder Abflussmenge eines Gewässers, die im statistischen Mittel einmal alle 100 Jahre erreicht oder überschritten wird. Angesichts der Hochwasserkatastrophen der Jahre 1997, 2002 und jüngst im Juni 2013 an den Flüssen Elbe und Oder wirkt dieser Begriff schon überholt, wenn nicht gar lächerlich. Überflutungs- und Überschwemmungskatastrophen werden wohl in immer kürzeren Zeitabständen wiederkehren. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen über die künftige Niederschlagsentwicklung in Europa führt die mit einem Anstieg der Treibhausgaskonzentration verbundene Erwärmung der Atmosphäre zu einer Erhöhung des atmosphärischen Feuchtegehalts. So würde gemäss der Clausius-Clapeyron-Gleichung 1°K (Kelvin) Temperaturerhöhung zu ca. 7% mehr Wasserdampf in der Atmosphäre führen. Dieses wiederum ist ein Auslöser für häufigere und intensivere Starkniederschlagsereignisse. Demnach wird in allen europäischen Regionen sowohl im Sommer als auch im Winter die Häufigkeit und Intensität von starken bis extremen Niederschlagsereignissen zunehmen. Ganz besonders gilt dies für den Norden Europas. Die Trends sind sowohl für den Bereich der mittleren als auch im Bereich der extremen Niederschläge signifikant. Ein Trend der Niederschlagscharakteristik zu weniger mittleren und mehr extremen Ereignissen hat zahlreiche Folgen. Der Boden kann die intensiveren Niederschläge nicht in ausreichendem Masse aufnehmen, was einerseits zu einem Defizit im Grundwassernachschub

und damit der Wasserversorgung grosser Regionen führen kann, andererseits zu erhöhten Abflussspitzen in Kanalisationen und Flüssen. Unterstützt durch grossräumige Bodenversiegelung in Gebieten hoher Bevölkerungsdichte und Bach- sowie Flussbegradigungen zur Landgewinnung könnten die Kapazitäten der derzeitigen Wasserleitsysteme bald ausgeschöpft sein und wenige extreme oder mehrere aufeinanderfolgende nicht ganz so intensive Niederschlagsereignisse dann zu häufigeren Überflutungen führen, die – wie die Überflutungen im Juni 2013 – das Ausmass der Katastrophen an Oder (1997) und Elbe (2002) annehmen oder übersteigen. Auch ein Rückgang der Schneefallmenge wäre nicht ohne Folgen für die Wasserversorgung z.B. der Alpenländer, so wird zur Zeit ca. 50% des globalen Niederschlagsablaufs in Staubecken gespeichert.

Es erfüllt sich damit erneut mit trauriger Genauigkeit eine Voraussage von Billy aus den 1950er und auch späteren Jahren, wie auch jene der ausserirdischen Kontaktpersonen Semjase und Ptaah aus den Jahren 1980 und 2006. Leider ist nicht davon auszugehen, dass die Menschen jetzt schlauer werden, eher wird so weitergewurstelt werden wie bisher. Folglich werden sie die Verantwortung für die Ursachen des Klimawandels weiterhin weit weg von sich schieben oder lieber der Natur im allgemeinen sowie dem nicht existierenden Zufall oder einem imaginären Gott usw. zuschreiben.

Billy schrieb im Bulletin Nr. 78 vom September 2012:

«Die Überbevölkerung wird noch lange Zeit nicht offiziell durch die Behörden und Regierungen mit entsprechend greifenden Massnahmen gestoppt, denn es fehlt immer noch an Vernunft und Verantwortung, wie aber auch an der Erkenntnis, dass durch die bereits bestehende und weiter anwachsende Überbevölkerung die irdische Menschheit sowie der Planet, das Klima und die Fauna und Flora unaufhaltsam in eine gewaltige Katastrophe geführt werden. Bei dieser Aussage handelt es sich nicht um eine einfache Prophetie, sondern um eine Kombination von Prophezeiung und Voraussage.»

(Achtung: Die «Voraussagen und Prophetien 1951 und 1958» von «Billy» Eduard Albert Meier sind gratis/umsonst erhältlich beim Verein FIGU. Auch bundweise zum Verteilen an Interessierte.)

Auch bei den Kontaktgesprächen zwischen Billy und den Plejaren wurde oft davon gesprochen, was die Zukunft in bezug auf Naturkatastrophen und den Klimawandel bringt, und zwar ausgelöst durch die Ausartungen und Naturzerstörungen durch die Erdenmenschheit infolge der grassierenden Überbevölkerung.

Auszug aus dem 131. offiziellen Kontaktgespräch vom Sonntag, 15. Juni 1980

Semjase:

32. *So im Ungefähren steht die Reihenfolge, ja.*

33. *Doch wie diese auch immer ist, gilt die Tatsache heute, dass durch die Schuld der gesamten irdischen Menschheit viel des Festlandes langsam aber sicher zu einem wasserverseuchten Morast und Sumpf werden wird, in dem Seuchen und Tod regieren werden.*

Billy:

Du meinst wegen des Regens?

Semjase:

34. *Nicht nur wegen dieses Regens, nein, sondern deswegen, weil durch die Schuld des Erdenmenschen das natürliche Klima zerstört wurde und die Erde schon seit Jahrzehnten mit Regen übersättigt wird, wie das aber auch in kommender Zeit in noch schlimmeren Massen geschehen wird.*

Billy:

Du meinst, dass die Erde im Wasser oder im Regen ersaufen wird?

Semjase:

35. So wird es annähernd kommen, durch die Schuld des Erdenmenschen selbst.

Billy:

Und tun kann man nichts dagegen, ich weiss, denn die Menschen dieser Welt lassen sich weder belehren, noch wollen sie sich ändern.

Semjase:

36. Das ist richtig.

Billy:

So tragen sie sozusagen auch jetzt Mitschuld daran, dass es dermassen regnet, dass man meinen könnte, es käme eine neue Sintflut.

Semjase:

37. Auch das ist richtig.

Auszug aus dem 434. Offiziellen Kontaktgespräch vom Samstag, 9. September 2006

Billy:

Das wird wohl noch seine Zeit dauern, und zwar auch dann, wenn wir deine Warnung weltweit verbreiten. Einerseits sind unsere Wissenschaftler gehörig borniert, und andererseits steckt hinter allem bereits ein derartiger wirtschaftlicher Kommerz, dass die Sache kaum noch zu stoppen ist.

Aber zu stoppen sind auch viele andere Dinge nicht, wie z.B. die Klimaerwärmung, Umweltzerstörung und Überbevölkerung, woraus ungeheure Veränderungen in der Natur vor sich gehen.

Die Abholzung der Regenwälder und die Verbauung des Landes sowie die Zubetonierung und Asphaltierung von grossen Flächen tragen ebenso zur rasant voranschreitenden Klimaveränderung bei wie auch die daraus entstehenden grossen Regenfälle, wovon schon Semjase Ende der 1970er Jahre sagte, dass Europa langsam versumpfe.

Ptaah:

52. Das ist leider eine unumstössliche Tatsache, denn die Erdenmenschen hörten nicht auf die Warnungen und hören noch immer nicht darauf.

53. Weitere Klimaveränderungen entstehen nicht nur durch die Umweltverschmutzung, sondern resultieren auch aus der veränderten Erdoberfläche und der Ausbeutung der Erdressourcen heraus, und wie du gesagt hast, auch aus der Abholzung der Regenwälder sowie der Zubetonierung und Verbauung der Landflächen, insbesondere der Grünflächen.

54. Und bezüglich der Versumpfung Europas ist zu sagen, dass das Problem der ungewöhnlich grossen und starken Regenfälle neue Faktoren der Klimaveränderung schafft, weil sich dadurch drastisch die Temperaturen verändern.

55. Dadurch verändert sich die gesamte Natur, und zwar nicht nur die Vegetation, sondern auch die Welt und die physischen Eigenschaften usw. des Getiers und des Menschen.

56. Extreme Schnee- und Hagelstürme und ebenso extreme Hitze- und Dürreperioden wechseln sich ab, wovon auch die Gletscher sowie die Arktis und Antarktis betroffen sind und schmelzen.

57. Immer schwerere Regenfälle rufen immer mehr Murgänge hervor sowie Berg- und Felsstürze, wobei auch das Auftauen des Permafrostes, der die Felsmassen zusammenhält, eine wichtige Rolle spielt.

58. So steigen durch die Erwärmung des Erdklimas auch die Wasser der Meere, was zur Folge haben wird, dass Städte, Dörfer und bewohnte Landflächen unaufhaltbar überschwemmt und für den Erdenmenschen unbewohnbar werden.

59. Dadurch werden die bewohnbaren Flächen immer kleiner und geringer, was bedeutet, dass der Lebensraum des Erdenmenschen immer mehr schrumpft und kleiner wird, und zwar im Verhältnis zur stetig wachsenden Überbevölkerung.

60. *Dadurch ist eine menschheitliche Katastrophe bereits vorbestimmt, die in ihren schlimmsten Formen nur noch durch eine rigorose Geburtenkontrolle resp. durch einen weltweiten, kontrollierten und etappenweisen Geburtenstopp in bestimmter Weise über lange Zeit hinweg gestoppt werden kann.*
61. *Was jedoch in der Natur und am Klima durch den Erdenmenschen in bezug auf die Überbevölkerung und deren katastrophale Folgen bereits zerstört wurde, kann leider nicht mehr rückgängig gemacht werden, folglich sich die Naturkatastrophen jeder Art in kommender Zeit immer mehr steigern und zum «Normalen» werden.*

Achim Wolf, Deutschland

Das Geheimnis der sogenannten Ufos

Da seit geraumer Zeit wieder öfters das Thema «die Suche nach Ausserirdischen» in verschiedenen Medien behandelt wird, ist es wohl angebracht, dass auch die FIGU (Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien) die Gelegenheit wahrnimmt, um die wahrheitlichen Fakten dieser Thematik zur Sprache zu bringen.

Leider ist das Problem der sogenannten UFOs (unbekannte, unidentifizierbare Flugobjekte) nach wie vor umstritten und für das Gros der Erdenmenschheit ein Geheimnis, das anscheinend bis dato nicht befriedigend gelöst werden konnte. Kompetente Stellen – sprich Regierungen, Militärs und diverse Geheimdienste – konnten sich bislang nicht entschliessen, ihre eindeutigen Beweise für die Existenz ausserirdischer Flugobjekte preiszugeben (abgestürzte bzw. notgelandete Flugobjekte – eventuell mit Insassen). Unter dem Vorwand der Staatssicherheit wird vielfach immer noch an der strikten Geheimhaltungspolitik festgehalten. Dennoch wurden von diversen Regierungsbehörden, Militär- und Geheimorganisationen unzählige vertrauliche Akten angelegt und eigene UFO-Forschungsstellen errichtet. Erfreulicherweise sind auch etliche Massenmedien dazu übergegangen, ihre diesbezügliche Berichterstattung möglichst neutral und ohne spöttische Kommentare zu gestalten, was in der Vergangenheit meistens nicht der Fall gewesen ist. Auch in der etablierten Wissenschaft scheint sich ein positiver Gesinnungswandel zunehmend anzubahnen.

Was die Ufologie mit allem Drum und Dran betrifft, so handelt es sich in der Tat um ein sehr komplexes Phänomen, bei dem so manches völlig fremdartig, technisch unfassbar und deshalb unglaublich erscheint – vor allem deswegen, weil uns die nötigen Kenntnisse fehlen, um dies alles begreifen zu können. Viele ufologische, hauptsächlich raumfahrttechnische Belange lassen sich eben nicht so ohne weiteres in das herkömmliche Weltbild der Erdenmenschen einordnen, denn sie klingen einfach zu utopisch, um nach dem Verständnis der Erdlinge wahr zu sein. Zwangsläufig ergibt sich nun die Frage, ob überhaupt jemand in der Lage ist, eine verbindliche Auskunft über UFOs zu erteilen, oder müssen die Menschen dieser Welt sich weiterhin mit vagen Vermutungen und Hypothesen begnügen? Nun – ob man es wahrhaben will oder auch nicht –, aufgrund der absolut zuverlässigen Informationsquelle, die wir bei der FIGU besitzen, bin ich als langjähriges Mitglied dieser Gemeinschaft, die vom weltbekannten Kontaktmann Billy Meier gegründet wurde, durchaus in der Lage, eine wahrhaft verbindliche Auskunft über das «Geheimnis der sogenannten UFOs» zu erteilen.

Wie schon erwähnt, bedeutet der Begriff UFO die Abkürzung für unbekannte, nicht identifizierte Flugobjekte resp. Unidentified Flying Objects, aber in Wirklichkeit kann es sich auch um ganz andere Dinge handeln, die mit Raumfahrzeugen nicht das geringste zu tun haben. Deshalb ist es von enormer Wichtigkeit, dass wir eine klare Trennung vollziehen zwischen tatsächlichen Flugobjekten und unechten UFO-Erscheinungen!

A) UFO-Erscheinungen unbekannter Natur und Herkunft

Zu den UFO-Erscheinungen unbekannter Natur und Herkunft gehören:

a) Optische Täuschungen aller Art,

das heisst, nicht alltägliche Himmelserscheinungen bei Tag oder häufiger in der Nacht, die durch fehlerhafte Beobachtung oder mangelnde Sachkenntnis als unbekannte Flugobjekte eingestuft und dementsprechend irrtümlicherweise als ausserirdische Flugobjekte interpretiert werden. Das sind zum Beispiel grell glitzernde Planeten (Jupiter, Venus), linsenförmige Altekumulus-Wolken oder leuchtende Nachtwolken, Polarlichter Luftspiegelungen wie eine Art Fata Morgana, Kugelblitze, leuchtendes Sumpfgas (sogenannte Irrlichter), sehr hoch fliegende Insekten- oder Vogelschwärme, Staubwolken oder andere Naturerscheinungen. In Frage kommen natürlich auch irdische Objekte, wie etwa verschiedene Ballons (Wetter-, Reklame-, Sportballons usw.), farbige Leuchtsignale, grelle Scheinwerfer, Leuchtfallschirme, Flugzeuge, Luftschiffe, Drachenfliieger, Fallschirmspringer, kreisende Erdsatelliten, abstürzende Teile von Flugobjekten usw.

b) Betrügereien aller Art,

angefangen von simplen Photomontagen und diversen Trickaufnahmen angeblich gesichteter Flugobjekte bis hin zu den phantasiereichen Schilderungen von angeblichen Kontakten bzw. Raumflügen mit Ausserirdischen, die aber im Grunde genommen nichts weiter als reine Erfindungen sind. Die Urheber solcher Machenschaften sind in der Regel notorische Lügner und Betrüger, die aus Renommiersucht und Minderwertigkeitskomplexen, Sensationslust und aus anderen Motiven gross angeben, um öffentlich anerkannt und von vielen Leuten bewundert zu werden. Gelegentlich verbreiten auch Jugendliche, Bewusstseinsgestörte oder clevere Spassvögel mit voller Absicht unwahre UFO-Geschichten, einfach deswegen, weil sie ihre Mitmenschen einmal richtig an der Nase herumführen wollen, wobei sie sich dann königlich freuen, wenn ihnen der üble Scherz gelungen ist.

c) Unbewusste Täuschung durch fremde Beeinflussung,

hervorgerufen durch Anwendung bewusstseinsmässiger Kräfte, wie Hypnose, Suggestion oder künstlich hervorgerufene Visionen usw., mit oder ohne Zuhilfenahme entsprechender Apparaturen. Die Betroffenen sind der felsenfesten Überzeugung, sie hätten dies oder jenes wahrgenommen, respektive selbst erlebt, was jedoch in keiner Weise den Tatsachen entspricht. Diese Ahnungslosen berichten unter anderem von Begegnungen der ersten, zweiten oder dritten Art, von Weltraumreisen und dergleichen mehr. In Wirklichkeit wird ihnen der ganze Zauber von fremden Personen vorgegaukelt (wie eben z.B. durch Teleprojektion, Suggestion oder Vision), aber derart glaubhaft, dass die Betroffenen die falsche Realität, die dahinter steckt, leider nicht erkennen. (Bewusst erzeugte falsche Visionen sind je nach Wunsch der Ausführenden lenkbare Trugbilder, um damit anderen Personen – für diese in der Regel völlig unbewusst – bestimmte Eindrücke oder Erlebnisse zu vermitteln, die nicht der Wirklichkeit entsprechen, jedoch täuschend echt wirken. Das ganze Geschehen wird den Betroffenen vorgegaukelt in Form von sogenannten Trugbildern resp. Realvisionen, die so real erscheinen und haargenau so lange dauern, als ob alles wirklich stattfände. Eine derart vorgegaukelte Vision ist in der Regel nicht von der Wirklichkeit zu unterscheiden.) Selbstverständlich wäre es ungerecht, Leute, die solchen Falschvisionen verfallen, als Lügner abzustempeln, weil sie ja nicht die leiseste Ahnung davon haben, dass sie von anderen Menschen für irgendwelche Zwecke missbraucht werden.

d) Unbewusste Täuschung durch subjektive Selbstbeeinflussung,

hervorgerufen durch Einbildungen aller Art bei normalem Bewusstsein sowie bei Schizophrenie, Halluzinationen, Wahn oder in einem Trancezustand usw. Personen, denen so etwas widerfährt, erzählen oft die tollsten Geschichten über Begegnungen mit Ausserirdischen, über Reisen im Weltraum usw., und zwar so überzeugend, dass selbst anerkannte Ufologen darauf reinfallen und dicke Bücher darüber schreiben, deren Inhalt sich auf die Aussagen dieser Pseudo-

Kontaktler stützt. Solchen an und für sich bedauernswerten Menschen darf natürlich keine Unlauterkeit angelastet werden, denn sie merken es selbst nicht, dass ihre vermeintlichen Erlebnisse gar nicht echt sind und dass sie lediglich einem unbewussten Selbstbetrug zum Opfer gefallen sind.

e) **Bewusstseinspaltender Trancezustand**

Seit einiger Zeit treten immer mehr Menschen an die Öffentlichkeit, die sich selbst in einen bewusstseinspaltenden Trancezustand versetzen, um dann durch ihren eigenen Mund angebliche «fremde Wesen», «Verstorbene» oder «Ufonauten» sprechen zu lassen. Diese Art von Trancezustand wird entweder in unbewusster Form durch fehlgeleitete bewusstseinsmässige Momente und psychische Faktoren hervorgerufen oder bewusst in betrügerischer Absicht. Dieses Verfahren ist gegenwärtig sehr aktuell und wird unter dem Schlagwort «Channeling» weltweit praktiziert.

B) Echte Flugobjekte

In Anbetracht dessen, was bisher erklärt wurde, könnte vielleicht der Eindruck entstanden sein, dass die sogenannten UFOs gar nicht existieren, es sei denn als Hirngespinnste in den Köpfen von Ufologen, Aussenstehenden und Esoterikern usw. Dem ist aber nicht so. Somit sind wir jetzt bei der bedeutsamen und aktuellen Kernfrage angelangt, was die unbekanntesten Flugobjekte nun tatsächlich und wahrheitlich darstellen. Die Antwort lautet: Zu den echten Flugobjekten zählen wir vorerst einmal:

1. Materielle Flugkörper irdischer Herkunft

Sie haben vollkommen richtig verstanden – materielle Flugkörper irdischer Herkunft! Dabei handelt es sich um nichts anderes als um eine Weiterentwicklung deutscher und kanadischer Flugscheiben, die man als Geheim- und Wunderwaffen Hitlers während des Zweiten Weltkrieges entwickelt und teilweise erprobt hatte, die aber letzten Endes doch nicht mehr zum Fronteinsatz kamen.

So wurden östlich von Leipzig, in der Nähe von Prag, in den BMW-Werken in Breslau, in Wien und an anderen Orten die Grundlagen für die Entwicklung völlig neuartiger Fluggeräte erarbeitet, die schliesslich zum Bau der sogenannten Feuerbälle sowie der fliegenden Flugscheiben (Flugkreisel) führten, mit einer phantastischen, noch nie dagewesenen Flugtechnik.

An der Grundlagenforschung und Weiterentwicklung waren massgeblich beteiligt: Der österreichische Naturforscher Viktor Schauberger (ein echter UFO-Kontaktmann in bezug auf Impulskontakte), die deutschen Experten und Flugkapitäne Miethe, Schriever und Habermohl, der Italiener Bellonzo und viele andere. Die diskusförmigen Flugscheiben verfügten über konventionelle Antriebe (Strahlantriebwerke, möglicherweise auch neuartige Triebwerke). Jedenfalls fanden die ersten erfolgreichen Probeflüge mit Prototypen gegen Ende des Zweiten Weltkrieges statt und erbrachten für damalige Verhältnisse schon ganz beachtliche Leistungen. Beispielsweise stieg Mitte Februar 1945 bei Prag eine fliegende Scheibe innerhalb von drei Minuten auf zwölf Kilometer Höhe und erreichte im Horizontalflug fast die doppelte Schallgeschwindigkeit. Die Flugscheibe konnte schweben wie ein Hubschrauber und dergleichen mehr. Bei Kriegsende sollten dann alle vorhandenen Flugscheiben sowie deren Apparaturen und Baupläne restlos vernichtet werden, um sie auf keinen Fall in Feindeshand geraten zu lassen. Doch dieser Plan liess sich nicht hundertprozentig in die Tat umsetzen. Jedenfalls sind derartige Pläne und Apparaturen bei ihrer Beseitigung absichtlich oder unabsichtlich übersehen worden und prompt in falsche Hände geraten. Eine naheliegende Vermutung spricht dafür, dass die Siegermächte diese wertvollen Unterlagen erbeutet haben, aber ob dies tatsächlich der Fall gewesen ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Gemäss den Angaben der Plejaren ist es jedoch absolut sicher, dass altnazistische Geheimgruppen (nebst den Siegermächten), die sich gegen Ende des Zweiten Weltkrieges vom Kriegsschauplatz absetzten und in Sicherheit bringen konnten,

Flugscheiben weiterentwickelten – natürlich unter strengster Geheimhaltung. Nach Angabe der Plejaren betrug der Durchmesser der grössten Flugscheiben im Jahre 1976 immerhin schon 100 Meter. Durch ständige Verbesserung der Antriebe konnte die Leistung im Laufe der Zeit noch erheblich gesteigert werden. Rein äusserlich betrachtet, sind diese irdischen Flugscheiben den diskusförmigen Flugkörpern ausserirdischer Herkunft sehr ähnlich, und deshalb kann man sie leicht miteinander verwechseln. Leistungsmässig kommen sie natürlich nicht annähernd an die extraterrestrischen Flugobjekte heran, selbst dann nicht, wenn sie über völlig neuartige Antriebssysteme verfügten. Nachdem diese irdischen Flugscheiben tatsächlich existieren, und ab und zu auch gesichtet werden, haben sich zwei völlig konträre und zugleich falsche Meinungen herausgebildet:

1. Diejenigen, welche über die Existenz der irdischen Flugscheiben Bescheid wissen, sind der falschen Meinung, alle derartigen Flugobjekte seien irdischer Herkunft bzw. auf Täuschungen und Betrügereien zurückzuführen; ausserirdische Raumfahrzeuge seien unreal und nichts weiter als Hirngespinnste.
2. Andere wiederum halten irrtümlicherweise alle diskusförmigen Flugkörper samt und sonders für ausserirdisch, weil sie entweder von den irdischen Flugscheiben keine blasse Ahnung haben oder ihre Existenz einfach nicht wahrhaben wollen.

2. Irdische und ausserirdische UFOs resp. technische Fluggeräte

1. Der allergrösste Teil aller gesichteten UFOs – wenn es sich wirklich um Fluggeräte technischer Art handelt – beruhen auf erdenmenschlich hergestellten Flugmaschinen resp. Flugzeugen diverser futuristischer Art, die in der Regel auf geheime militärische Techniken verschiedenster Staaten zurückführen.
2. Von den während der letzten zwei Jahrhunderte (1800–2009) wirklich beobachteten ausserirdischen UFOs resp. technischen Fluggeräten, belangten diverse zu den Plejaren und ihren Verbündeten. Einige weitere fremde Rassen, die auch die Erde besuchten, wurden von den Plejaren kontaktiert und diese traten dann der plejarischen Föderation bei, während drei andere fremde Gruppierungen, die schon seit langer Zeit im irdischen Luftraum operieren, nicht im Kontakt mit den Plejaren stehen und offenbar auch keine Ahnung von diesen haben, weil sie diese mit ihrer noch irgendwie mangelhaften Technik nicht zu orten vermögen. Die Plejaren vermochten diese fremden Gruppierungen nur nach und nach und in vollem Umfang von vier Gruppen auch erst nach dem Jahrtausendwechsel zum 21. Jahrhundert im Mai 2007 zu erkennen, und zwar auch nur mit einer sehr hochentwickelten Technik, die ihnen von einer viel höherentwickelten Rasse aus dem DAL-Universum zur Verfügung gestellt wurde. Worum es sich bei diesen vier unbekanntenen Gruppierungen wirklich handelt, ist also unbekannt, ausserdem wird von den Plejaren erklärt, dass sie selbst kein Interesse daran haben, mit diesen vier Gruppen Kontakte zu suchen, folglich diesbezüglich also wohl auch zukünftig keine weitere Informationen zu erwarten sind.

3. Ausserirdische Flugobjekte

Nun soll aber endlich den Flugobjekten ausserirdischen Ursprungs auf den Grund gegangen werden: Leider wird das Gros der Erdbevölkerung über die ausserirdischen Flugobjekte, die eben UFOs genannt werden, nur durch die Berichte der Tagespresse und Magazine informiert – wenn überhaupt –, weshalb die Menschen oft nur sehr nebulöse Vorstellungen über diese Objekte besitzen. Diese ausserirdischen Flugobjekte lassen sich in zwei Gruppen einteilen, und zwar in materielle und immaterielle Flugkörper.

a) Materielle Flugkörper ausserirdischer Herkunft

Bei den materiellen Flugkörpern handelt es sich um reale, sichtbare und greifbare grobstoffliche Flugobjekte, die aus hochwertigen Materialien bestehen, zum Beispiel aus Metall-

Legierungen. Zur Wahrnehmbarkeit ist zu sagen, dass sich wahrscheinlich die meisten ausserirdischen Flugobjekte je nach Wunsch gegen akustische Ortung, Radarerfassung sowie optische Sichtung abschirmen lassen, so, dass sie vom Erdenmenschen in keiner Weise wahrgenommen werden können. Abgesehen von der Technik, hängt es aber in erster Linie von der inneren Einstellung oder von den Direktiven der Ausserirdischen ab, ob sie geneigt sind, sich von Erdenmenschen orten zu lassen oder nicht. Die Plejaren und andere extraterrestrische Rassen ihrer Föderation ergreifen zum Beispiel alle denkbaren Vorsichtsmassnahmen, um ja nicht gesichtet zu werden. Im Gegensatz dazu fliegen aber andere von ihnen völlig unbekümmert in der Gegend umher, ohne Rücksicht darauf, ob sie beobachtet werden oder nicht. Bemerkenswert sind ferner verschiedene Leuchteffekte, die vorwiegend bei Nachtsichtungen beobachtet werden können. Je nach Geschwindigkeit des Flugobjektes leuchten entweder bestimmte Teile oder das ganze Objekt bzw. die unmittelbare Umgebung in verschiedenen Farben, wobei Intensität und Farbpalette oftmals ein Wechselspiel treiben und sehr rasch ändern. Ausserirdische Flugobjekte machen sich häufig durch blinkende, konstante, rotierende, pulsierende Lichter oder Lichtbänder sowie durch scheinwerferartige Lichtkegel, verschiedenartige Strahlungen und starke Magnetfelder bemerkbar. Bei Landungen hinterlassen sie nicht selten verschiedene einfache oder spiralförmige Landeabdrücke, Vertiefungen sowie Brandspuren usw. Die äussere Form der Schiffe ist ungemein vielgestaltig, und am bekanntesten sind wohl die diskusförmigen Scheiben. Darüber hinaus existiert aber eine ganze Anzahl anderer Modelle wie Kugel-, Hüte-, Glocken-, Hantel-, Kuppel-, Zigarren-, Stäbe-, Spindel-, Pyramiden-, Kegel-, Quader-, Ring-, Torpedo- und Eiformen und dergleichen mehr. Ihre Grösse kann ebenfalls ganz gewaltig variieren, angefangen bei zentimeterkleinen unbemannten Telemeterscheiben bis hin zu den bemannten Objekten mit einigen 100 Meter Grösse liegt da alles drin. Gigantische Ausmasse erreichen die sogenannten Grossraumschiffe. Die Plejaren besitzen zum Beispiel ein solches mit einem Durchmesser von sage und schreibe 17 Kilometern (nur Hauptkugel ohne äussere Verbindungen). Selbstverständlich sind diese Wunderwerke menschlicher Technik mit den jeweils modernsten Apparaturen ausgerüstet, von denen die Menschen auf der Erde vorerst nur träumen können. Notwendigerweise verfügen sie auch über wirkungsvolle Waffen, angefangen bei den relativ harmlosen Betäubungsgeräten bis zu den totalen Vernichtungs- resp. Eliminierungswaffen, die noch schlimmere Wirkungen zeitigten als Atomwaffen, wenn sie eingesetzt würden, was jedoch nicht die Regel ist und nur in äusserster Not der Fall wäre. Gemeint sind die sogenannten Overkill-Waffen, die in ihrer Perfektion jede grobstoffliche Materie blitzartig in feinstoffliche Energie umwandeln, und zwar völlig strahlungsfrei in bezug auf Rückstände, also gegensätzlich zu den Atomwaffen, wie diese die Erdlinge kennen. Im schlimmsten Fall können, ohne dass ein kleines Häufchen Asche übrigbleibt, damit ganze Planeten eliminiert werden, wenn diese zur unausweichlichen Gefahr für bewohnte Welten werden. Was die ausserirdischen Raumfahrzeuge besonders auszeichnet, ist ihre Fähigkeit, sensationelle Flugmanöver durchzuführen. Als Beispiel sollen folgende angeführt werden:

1. Das sagenhafte Beschleunigungsvermögen, wobei die Geschwindigkeit innerhalb von Sekunden oder Sekundenbruchteilen um ein Vielfaches gesteigert bzw. abgebremst wird, ohne dass dadurch weder die Insassen noch das Flugobjekt selbst den geringsten Schaden erleiden. Die rasante Steigerung der Fortbewegung bis zur Lichtgeschwindigkeit (299 792,5 km/sec) und darüber hinaus erscheint für die derzeitige Erdtechnologie noch völlig utopisch.
2. Das urplötzliche Auftauchen eines Flugobjektes – scheinbar aus dem Nichts – und das ebenso blitzartige und spurlose Verschwinden von der Bildfläche. Dieser Effekt kann auf drei verschiedene Ursachen zurückzuführen sein:

- a) Optische Abschirmung, indem die Lichtstrahlen um das betreffende Raumfahrzeug herumgelenkt werden, wodurch das Objekt unsichtbar wird.
 - b) Eine derart rasche Beschleunigung, dass das menschliche Auge nicht schnell genug folgen kann.
 - c) Ein plötzlicher Dimensionenwechsel mit Hilfe einer Transmission oder Teleportation.
3. Die Fähigkeit, völlig geräuschlos und unsichtbar zu fliegen, wenn die entsprechenden Schutzschirme aktiviert sind. Das bedeutet aber keineswegs, dass ihre Antriebe geräuschlos arbeiten, denn wie eben schon erwähnt, lassen sich die Raumschiffe so abschirmen, dass z.B. nicht das geringste Geräusch vernehmbar ist, obwohl sie mit ungeheurer Geschwindigkeit dahinsausen. Erwähnenswert ist auch das Ausbleiben des berüchtigten Überschall-Knalles beim Durchbruch der sogenannten Schallmauer.
 4. Das beliebig lange Schweben in jeder gewünschten Flughöhe und Position.
 5. Ungewöhnliche Flugbewegungen, die jedenfalls bei irdischen Flugobjekten nicht üblich bzw. nicht möglich sind, wie zum Beispiel Schaukelbewegungen, Zickzackkurse, Spiral- oder Flatterbewegungen und ähnliches mehr während des Fluges.

Das Leistungsvermögen hängt naturgemäss vom jeweiligen technischen Niveau der Raumfahrenden ab – speziell von der Qualität ihrer Antriebssysteme. Bestimmte Antriebe sind lediglich für planetare Einsätze geeignet – andere ermöglichen ausgedehnte Raumflüge im interstellaren, intergalaktischen oder universellen Bereich. Offenbar ist das physikalische Grundprinzip für alle oder nahezu alle Antriebssysteme genau dasselbe, gleichgültig wie erhaben das technische Niveau in seiner Perfektion auch sein mag, und zwar handelt es sich um das universelle Rückstossprinzip, das im ganzen Universum in der Raumfahrt Anwendung findet. Die technischen Niveauunterschiede zwischen den einzelnen, den Weltraum befahrenden Völkern zeigen sich wohl am markantesten in der Flugdauer und der Bewältigung der Distanzen. Es kann vielleicht nicht für möglich gehalten werden, aber die gewaltigen astronomischen Entfernungen zwischen den Sternensystemen im Universum können grundsätzlich von Menschen überwunden werden, jedoch auf verschiedene Art und Weise und dementsprechend mit enorm unterschiedlicher Flugdauer. Die für Raumflüge benötigte Reisezeit schwankt ganz erheblich, denn die einen benötigen nur wenige Minuten, Stunden oder Tage, um ihr Ziel zu erreichen, während andere Monate, Jahre oder Jahrzehnte usw. dafür aufwenden müssen. Im Vergleich zur irdischen Raumfahrt-Technologie ist die ausserirdische dieser derzeit jedenfalls noch in jeder Hinsicht haushoch überlegen.

b) Immaterielle Flugobjekte ausserirdischer Herkunft

Im Gegensatz zu den bisher besprochenen Flugkörpern gibt es – so unglaublich es auch klingen mag – sogenannte immaterielle Flugkörper, die aus feinstofflicher Materie, das heisst aus einer bestimmten Art Energie bestehen. Zu diesen aussergewöhnlichen Objekten gehören:

1. Die bio-organischen Flugkörper, die aus erdfremden Dimensionen in die Raum-Zeit-Ebene des DERN-Universums und damit auch in den Bereich der Erde eindringen, wenn sie dies aus irgendeinem Grund wünschen, wie zum Beispiel die Rods.
2. Die Energieschiffe, die für irdisch-menschliche Begriffe ebenfalls sehr mysteriöse Erscheinungen darstellen. Diese besitzen eine zauberhafte Verwandlungsfähigkeit, indem sie je nach Wunsch der Besatzung alle möglichen Formen annehmen können. Die Herstellung und Änderung eines solchen immateriellen Flugkörpers erfolgt mit Hilfe von Bewusstseinskräften. Im Frühjahr 1979 hielten sich zwei dieser Energieschiffe ein paar Monate im erdnahen Raum auf, um einen ganz bestimmten Auftrag zu erfüllen. Billy beobachtete sie mehrmals in der Nacht. Er war sozusagen darauf vorbereitet, weil er auf tele-

pathischem Wege als Vorankündigung zwar nicht die genaue Uhrzeit, dafür aber alle Daten über die voraussichtlichen Besuchsnächte empfangen hatte. Schliesslich gelang es ihm dann auch, eine ganze Serie eindrucksvoller Farbaufnahmen anzufertigen. Erstlich zeigte sich eines dieser Energieschiffe in Form einer Badewanne, anschliessend verwandelte es sich in eine kugel- resp. stabförmige Erscheinung. Gleichzeitig änderte sich auch seine Grösse, und zwar zwischen 5 und einigen 100 Metern. Seine Lichtausstrahlung war enorm. Beispielsweise wurde in rund drei Kilometer Entfernung ein Hügel in stockfinsterer Nacht fast taghell erleuchtet. Die auf dem Parkplatz vor dem Wohnhaus abgestellten Autos verbrauchten durchschnittlich fünf Liter mehr Benzin pro 100 km, nachdem sie in den Strahlungsbereich dieses Flugobjektes geraten waren. Nach den Angaben der betreffenden Autobesitzer waren deren Fahrzeuge dann nach einigen Monaten auch irgendwie unbrauchbar geworden, weil sie mehrere Male den äusserst energiereichen Strahlen dieses Schiffes ausgesetzt waren. Keines überdauerte danach mehr als sechs Monate, wonach die Fahrzeuge abbruchreif waren. Und wenn sich das Energieschiff in der Nähe des Büros aufhielt, dann spielten danach regelmässig die elektrischen Schreibmaschinen verrückt. Bernadette, Eva und Billy, die mit solchen Maschinen arbeiteten, können bestätigen, wie peinlich es für sie allmählich wurde, weil die Maschinen mehrmals zur Reparatur gebracht werden mussten. Selbstverständlich steckte aus Sicht der Schiffsinsassen keine böse Absicht dahinter, das heisst, sie wollten den Mitgliedern der FIGU-Gruppe keinen Schaden zufügen.

Wie später von den Plejaren erfahren wurde, handelte es sich bei den Insassen dieses Energieschiffes um Angehörige eines hochentwickelten Zwergenvolkes in Gestalt von Halbgeistformen. (Halbgeistform wird eine Zwischenstufe genannt, die ein Mensch im Lauf seiner Evolution eines Tages erreicht, wenn er einerseits keinen grobstofflichen Körper mehr benötigt, sich aber andererseits noch nicht bis zur nächsthöheren Stufe der Reingeistform «Arahat Athersata» emporgearbeitet hat. Der Körper einer Halbgeistform besteht nicht aus festen Bestandteilen, sondern ist vielmehr ein durchsichtiges, schleierförmiges Nebelgebilde.) Die in ihren Energieschiffen in Erscheinung getretenen Zwergwesenheiten werden Nabulaner genannt und stammen aus dem Andromeda-Gebiet, das mehr als zwei Millionen Lichtjahre von der Erde entfernt ist.

Guido Moosbrugger, Deutschland

Innere Ruhe und Zufriedenheit

Gedanken über das Zufriedensein und die Genügsamkeit

Geschäftige Hetze prägt die Lebensführung vieler Menschen. Leere Unterhaltungen, Ausschweifungen und oberflächliche Ablenkungen haben in unserer Zeit einen hohen Stellenwert gewonnen. Buchstäbliche Werbeflut und tosende Informations-Tsunamis implementieren uns täglich die neuesten Vergnügungsmöglichkeiten. Apps, iPad, PDAs, Games, Widgets, Tablets, Mobiles, Handhelds, iTunes, Pockets, iPods, Dashboards, iPhones, Twitter, Netlog, Facebook, YouTube und Co. leisten den Unkontrollierten und Ruhelosen gute Dienste in ihrer Bemühung zur Selbstentfremdung. Für viele sind diese Kurzweil-Instrumente kaum mehr aus ihrem Leben wegzudenken. Den Aufmerksamen und Bedachten hingegen dienen sie lediglich als nützliches Arbeitsmittel. Zeitgemäss werden Persönlichkeiten und Identitäten durch Profile, Accounts, Konten, PIN-Codes und Logins definiert. Soziale Netzwerke im Internet verheissen Anschluss an die Massen, laden zu Feierlichkeiten und Partys und vertreiben die gähnende Langeweile. Es ist annehmlich und einfach geworden, die innere Ruhe mit «Lifestyle»-Aktivitäten zu kaschieren und die bescheidene Zufriedenheit mit Befriedigung zu kompensieren. Mit der Sättigung materieller Lüste und Begehrlichkeiten werden die Menschen «befriedigt» und «zufriedengestellt», mit der Erzeugung neuer Bedürfnisse bei Laune gehalten.

Bewegung, Tanz und Freude sind ein schöpferisch-natürliches Prinzip. Niemals hat das Universal-Schöpfungs-Bewusstsein in seinen schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten das Vergnügen, die Schwelgerei oder die Ausgelassenheit verboten. Impulse und Informationen der «Lebensfreude» lassen Pflanzen, das Getier und Tiere wachsen und gedeihen oder neue Kreaturen und Lebensformen auf-erstehen. Doch selbst die kreierende Schöpfung bzw. die Schöpfung Universalbewusstsein, kennt den Schlummer und die Ruhephasen.

Permanente Daten-Überflutung zwingt den zwischen Hast und stetiger Betriebsamkeiten hin- und hergeworfenen Menschen in die innere und äussere Ruhelosigkeit. Beständig angetrieben und in unentwegter Überforderung, verfällt er allmählich und vielfach gänzlich unbemerkt der Lethargie und Unzufriedenheit. Psychische und bewusstseinsmässige Störungen nehmen überhand und zerstören dem Menschen die Welt seiner Gefühle und Empfindungen. Das moderne Thema «Burnout-Syndrom» begleitet viele Menschen durch den Alltag. Vermeintliches Ausgebranntsein ist ein Zustand ausgesprochener psychischer Erschöpfung. Die Leistungsfähigkeit und Motivation sind stark vermindert. Frustrierende Erlebnisse und deren mangelhafte Verarbeitung führen vermehrt zu Illusionen und Apathie, zu psychosomatischen Erkrankungen und Depression. Das Phänomen ist international nicht als psychische Krankheit anerkannt, denn es wird als ein Problem der Unfähigkeit zur Lebensbewältigung und als eine körperliche und psychische berufliche Überlastung betrachtet.

Zu den wesentlichen Grundlagen und Voraussetzungen für eine harmonische Lebensführung gehören die innere Ruhe, Zufriedenheit und die Genügsamkeit. Diese Eigenschaften sind keineswegs selbstverständlich, sondern sie müssen als wertvolle Tugenden und Charakterstärken hart erarbeitet und erlernt werden. Ruhe und Zufriedenheit prägen und stärken das innere und äussere Fundament des Hauses und des körperlichen Instruments, in dem wir leben und mit dem wir in der Gegenwart des Diesseits wandeln. Sie sind die Basis eines inneren und äusseren Friedens und wichtiger Garant für die Gesundheit unseres fleischlich-materiellen Körpers, des Bewusstseins, der Psyche und des Gefühlslebens. Fehlen diese tragenden und psychisch wertvollen Bausteine, dann nimmt die Unzufriedenheit überhand und die Statik der bewusstseins- und gefühlsmässigen Befindlichkeit ist nicht mehr ausgewogen. Das Instrument unserer persönlichen Individualität wird instabil und früher oder später in sich zusammenbrechen.

Unzählige Menschen klammern ihre «Hoffnung» an die unverdienten und bequemen Annehmlichkeiten. Sie «träumen» von Lotto- oder Reisegewinnen, Werbepreisen oder von horrenden Börsenerträgen, und davon versprechen sie sich ein Leben in beständiger Zufriedenheit und einem mühelosen Wohlbehagen. Eine ausgeprägte Besitzgier und das unablässige Streben nach dem schnöden Mammon machen letztendlich krank, denn sie fressen sich wie gefährliche Parasiten durch das menschliche Bewusstsein, die Psyche und das Gedanken- und Gefühlsleben.

In der Regel geht dieses materialistische und evolutions-entfremdende Konzept nicht auf. Obschon der Kühlschrank und die Speisekammer überquellen, im Kleiderschrank längst kein Platz mehr ist, das Urlaubsgeld vorhanden und der neue Wagen in der Garage steht, wächst in den Mammondsdienern eine permanente Unzufriedenheit. Dem reifen und in seiner Ratio gewachsenen Menschen zeigt sich jene Wahrheit täglich, dass eine innere Leere niemals mit materiellem Reichtum oder mit schnöden Vergnügungssüchten ausgeglichen werden kann. Erfolgreich mit einem Attrappen-Leben und mit der vordergründigen Befriedigung künstlicher Bedürfnisse kaschiert, wachsen im raffgierigen Menschen während Jahren still und leise die quälende Unzufriedenheit, die Unruhe und eine innere Leere unbemerkt heran. Ihre Früchte sind vergiftet und bedrohen unentwegt die zwischenmenschlichen Beziehungen, wobei Partnerschaften, Freundschaften und Familien zerbrechen. Atemlos jagt der Unzufriedene dem materiellen Luxus hinterher, um dadurch die verlorenen inneren Werte der Ruhe und Genügsamkeit anderweitig zu kompensieren. Das bereits Vorhandene und mühsam Erreichte verlieren schnell den Glanz der befriedigenden Errungenschaft. Jegliche Wertschätzung und die Bescheidenheit gehen den krankhaft ruhelosen Menschen verlustig. Verbleibende Energie wird in lebensunnötige Begierden investiert und der schnöden Vergnügungssucht geopfert. Irrtümlich werden noch immer zahlreiche Menschen von dem verheerenden Glauben angetrieben, im materiellen Besitztum, bei Vergnügungen, regelmässigen Feiern, Partylife oder unterhaltender Ausgelassenheit eine nachhaltige Zufriedenheit und eine innere Glück-

seligkeit zu finden. In Tat und Wahrheit sind jedoch die Unzufriedenen in ihrer Ruhelosigkeit alles andere als mit sich und der Welt im Reinen. Neid und Missgunst, Eifersucht und Leidenschaft sowie Egoismus sind das Wesen und die Essenzen ihres falschen Denkens.

Die Unzufriedenen und permanent Mäkligen schaffen es mit einer pessimistischen und trägen Denkweise, ihren Mitmenschen innert Kürze das Leben zu erschweren. Durch ihre stetige Nörgelei verderben sie ihrer Umgebung jegliche Freude, rauben deren Ausgeglichenheit und werden für ihre Umwelt zu einer psychischen, gefühls- und bewusstseinsmässigen Plage. Die Unzufriedenen und Ruhelosen geizen nicht mit parteilicher Kritik an ihrer Umwelt. Klare Entscheidungen, ehrliche Stellungnahmen oder die Verantwortung werden gerne weit von sich geschoben. Im Nachhinein wird dafür jede kleinste Gelegenheit genutzt, in besserwisserischer Weise lautstark eine unbegründete Kritikelei und Bemängelung zum Ausdruck zu bringen, um dadurch die eigene Schmähsucht zu befriedigen.

In der Regel fehlt es den unzufriedenen Menschen an eigenen Ideen, am eigenen Antrieb und an einer eigenen Motivation und Initiative. Kreative Einfälle nehmen ihre Urheber in die Pflicht, rufen nach Verantwortung, Selbstbestimmung und nach einer Umsetzung in die Praxis. In ihrer krankhaften und unlogischen Denkweise halten sich die Unzufriedenen und Mäkligen jedoch lieber im Hintergrund, um bei Misserfolgen aus sicherer Entfernung jegliche Schuldbarkeit und Verfehlungen den äusseren Lebenskreisen zuzuweisen.

Lustlosigkeit, Faulheit und träge Bequemlichkeit spiegeln sich im Alltag von zahllosen Unzufriedenen. Die tägliche Arbeit wird für diese Menschen zum selbstauferlegten strapaziösen Zwang, und der Freizeitstress zum enttäuschenden Frustrationserlebnis. Vom Sturmwind ihrer permanenten Wankelmütigkeit gebeutelt, werden sie auf den hohen Wellen ihrer Launenhaftigkeit stetig hin- und hergeworfen.

Die ruhelose Unzufriedenheit, Verdrossenheit und der Unmut sind üble und oftmals selbstkreierte Psyche-Seuchen. In eigener Regie, durch ein falsches Denken und als Folge von unlogischen Gedankengängen erworben, handelt es sich bei der Unzufriedenheit im klassischen Sinne um das Produkt einer sträflich vernachlässigten Selbsterziehung und einer falschen Lebensgrundhaltung. Unzufriedenheit, Missstimmung oder ein allgemeiner Unmut als negative Gefühlsregungen oder schlechte Laune können durch angemessene und gegenteilige Gedankengänge sowie dementsprechende Handlungen neutralisiert und in eine wertvolle und erquickende Zufriedenheit umgewandelt werden. Dem fahrig Unzufriedenen fehlen jedoch vielfach das nötige Interesse, die Motivation sowie die Einsicht in diese Tatsache. Angetrieben von den Kräften der Selbstbemitleidung und von der selbsterzeugten Behaglichkeit des Leidens absorbiert, bleiben dem unzufriedenen Nörgler vielfach keinerlei Ressourcen und keine Energiereserven zum Aufbau einer motivierten Umkehr in die neutral-positive Ausgeglichenheit und Genügsamkeit.

Diese destruktive Haltung ist dem zufriedenen Menschen höchst befremdlich. Der alltägliche Umgang mit dem unzufriedenen Pessimisten ist anstrengend und bedrängend. Die Unzufriedenheit stellt höchste Ansprüche an ihre Umwelt. Unverhohlen fordert sie in ihrem selbstgewählten Elend Verständnis und Entgegenkommen. In sich selbst uneins und von sich selbst entfremdet, erwarten die Unzufriedenen in ihrer inneren und psychischen Befindlichkeit, von fremder Hand genährt zu werden. In Tat und Wahrheit unstillbar und von äusserer Hand niemals wirklich befriedet, erweist sich dieses Bestreben als Trugschluss sondergleichen, denn ein stetig Unzufriedener und Quengler findet immer einen guten Grund, zu nörgeln und zu reklamieren.

Zufrieden mit sich selbst und mit der Welt im Reinen, schätzt der Genügsame die innere Ruhe und die Gelassenheit. Gezielt weiss er die Gunst und Kraft einer bewussten Selbstbestimmung nützlich umzusetzen. Wohlbedacht und bewusst ersonnen, gestaltet und formt er die inneren und äusseren Umstände seiner menschlichen Existenz. In der Ruhe findet er seine kreative Kraft. Das Schicksal ist ihm kein unbestimmtes Wesen fremder Fahrigkeit, sondern vielmehr erfüllende Begegnung mit der selbstgeschaffenen Kausalität und Folgerichtigkeit. Diese Einsicht bringt dem zufriedenen und ruhevollen Menschen bewussten Frieden, Liebe und harmonische Ausgeglichenheit.

Gleichmütige Menschen lassen sich von den Angeboten schnöder Unterhaltsamkeiten weder blenden noch verführen. Sie sind die wahrlich herrschenden Königinnen und Kaiser über ihr bewusstseinsmässiges, und gedanklich-gefühls-psychemässiges Wohlbefinden.

Selbstredend haben die innere Ruhe und die Zufriedenheit einen grossen wechselwirkenden Einfluss auf die körperliche und gedankliche, gefühlsmässige und psychische Verfassung des Menschen. Eine Grosszahl aller Leiden und Gebrechen ist weitgehend psychosomatischen Ursprungs. Somit sind sie mit einer förderlichen und aufbauenden gesunden Gedanken- und Gefühlsweise sowie mit einer dementsprechenden Lebenseinstellung weitgehend zu verhindern.

Das Glück ist ein innerer Zustand und ein Massstab der Harmonie und des Zufriedenseins. Glückliche Menschen sind nachweislich von allgemein besserer Gesundheit, wie ebenso auch ihre bewusstseinsmässigen, gedanklich-gefühlsmässigen sowie psychischen Potenzen stabiler und widerstandsfähiger sind. Die Standhaftigkeit, Charakterfestigkeit und die dementsprechende Lebensweise sind sichtbarer Ausdruck und ein offensichtliches Merkmal von zufriedenen, ausgeglichenen und genügsamen Menschen. Gelebte Zufriedenheit und Ausgeglichenheit sind ein starkes Bollwerk gegen Depressionen und gegen psychische Irritationen. Die eigenen Gedankengänge und Überlegungen prägen immer das persönliche Befinden, in Wechselwirkung mit den ebenso menschlichen Gefühlen. Dass Geld und Güter allein nicht glücklich machen, das ist keine revolutionäre und neue Weisheit. Ein bewusster Verzicht auf unnötige materialistisch-orientierte Begierden und die bewusste Kontrollierung der eigenen Bedürfnisse verhindern eine krankhafte Abhängigkeit von irgendwelchen Stoffen, Ideologien, Glaubensformen, materiellen Gütern, Kultreligionen oder anderweitig freiheitsraubenden Einflüssen. Zweifellos sind dem Menschen seine eigenen Gedanken das stärkste Bollwerk gegen jegliche innere und äussere Unbill. Die neutrale, jedoch ehrliche Selbstbeobachtung und die Fähigkeit zur bewussten Abwehr von Widersacherkräften erfordern ein diszipliniertes und konsequentes Lernen, ebenso die Fähigkeit zur Neutralität und Gelassenheit gegenüber einer äusserst verschobenen und verrückten Erdenmenschheit mit ihrer ausgeprägten Neigung zu kriegerischen Auseinandersetzungen, politischer Machtgier und menschlichen Ausartungen aller Art. Aus der Raffgier und aus Unzufriedenheit erwachsen Konflikte und zwischenmenschliche Reibereien. Familien zerbrechen in Erbschaftsangelegenheiten an der Habgier und an der Unersättlichkeit der Zurückgebliebenen. Zufriedene und genügsame Menschen fordern durchaus ihre Rechte ein. Niemals jedoch auf dem Schlachtfeld der Habgier und der Rücksichtslosigkeit.

Genügsamkeit ist eine Form der wahren Freiheit und der Unabhängigkeit. Die Zufriedenheit ist ihr wohlverdienter Lohn. In Tat und Wahrheit sind es meist die kleinen Dinge, an denen sich die menschliche Psyche erbaut. Der unbeschreibliche Wert körperlicher Gesundheit tritt vielen Menschen erst durch den schmerzlichen Verlust derselben ins Bewusstsein. Kleinste Verletzungen, Krankheit, Schmerzen oder körperliche Qualen jeglicher Art führen den Menschen die wahrliche Lebensqualität einer Unversehrtheit vor Augen. Selbstmitleid ist vielen die grosse Schwester der Unzufriedenheit. Selbstgenügsamkeit und Zufriedenheit hingegen bilden ein die Psyche erquickendes und wertvolles Gespann. Allein der Anblick einer wunderbaren Blume, das Beobachten einer rastlos-kribbeligen Ameisenstrasse, die sanfte Berührung eines lieben Menschen oder die bewusste Begleitung des Wachstums eines Kindes oder einer Pflanze vermögen dem Menschen höchste Erkenntnisse zu vermitteln. Dem bewusstseinsmässig offenen und lebensaufmerksamen Menschen belohnt sich dies mit dem Gefühl höchster Ehrwürdigkeit und Achtung gegenüber den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten. Die Einsicht in die Notwendigkeit der Zufriedenheit und der Genügsamkeit legt sich dem Tugendhaften als Offenbarung in das menschliche Bewusstsein. Die Einsicht in die schöpferischen Gesetze, Gebote und Prinzipien wirkt befriedend. Diffuse Ängste, Furchtsamkeit und die Schrecken zur eigenen Vergänglichkeit werden dem Ruhevollen und Zufriedenen zur annehmbaren Relativität. Das Sterben und das Todesleben werden den Königinnen und Königen der Gelassenheit und der Zufriedenheit zur evolutiven Blüte ihrer schöpferischen Existenz. Dem zufriedenen Menschen gehört die Welt, und er ist fähig, auf ihr das Paradies zu schaffen. Zufriedene Menschen meiden kriegerische Streitigkeiten, Aggression und Angriffslust. Das Leben, die Harmonie und Liebe sind ihnen ein schöpferisches Heiligtum von unermesslich hoher Wertigkeit. Mensch der Erde: Übe dich daher täglich in der Erlangung deiner inneren Ruhe und Zufriedenheit, um eines fernen Tages dein eigenes Erbe des Friedens, der Eintracht und Glückseligkeit auf diesem wundervollen Planeten Erde anzutreten.

Barbara Hetzel und
Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz

Eine bemerkenswerte E-Mail

Heute erhielt ich mit der Post das Buch OM. Beim Öffnen der Schutzkarton-Verpackung, die Schäden am Inhalt verhindert, war ich erstaunt, denn das Buch ist immens gross und hat 476 grossformatige Seiten (29,6 cm x 20,5 cm; 11.65 inch x 8 inch) und 77 Kanon. Es ist eine bemerkenswert elegante Konstruktion, mit einem schönen Buchrücken und attraktiven und dennoch robusten goldenen Buchstaben und mit dem Symbol OM. Ein kleines goldenes Strahlschiff unten an der Buchrückseite brachte mir ein erfreutes Lächeln ins Gesicht, das ich nicht unterdrücken konnte (danke Billy). Aber die Weisheit, die das Buch enthält, ist das, was ich wollte und sehr brauche. Nach diesem Buch habe ich gedürstet. Mit meinen täglichen Interaktionen mit anderen Menschen fühle ich mich wie ein Schwimmer in der Tiefsee, umgeben von viel Wasser, aber ich kann nicht zulassen, dass auch nur ein einzelnes Molekül in meinem Körper dürrt. Jetzt kann ich aber tief aus der Weisheit des OM trinken und damit die Schäden in meinem Inneren heilen.

Vielen Dank für die Heilung-Weisheit, Billy.

Geboren bin ich in Kuba, und in die Vereinigten Staaten kam ich mit einem Boot, zusammen mit meiner Mutter, Schwester und einigen anderen Familienmitgliedern. Daher sind mir die Notwendigkeit und die Vorteile bewusst, eine andere Sprache zu lernen. Damit bin ich nun vertraut, und es ist für mich auch unterhaltsam. Was ich mir nie erklären konnte, war mein lebhafter Wunsch, die deutsche Sprache zu lernen. Wo ich als Junge dann aber aufgewachsen bin (Miami, Florida, USA), da waren nur wenige deutschsprachige Menschen, doch fühle ich mich gesegnet, dass ich in einer öffentlichen Schule Deutschunterricht erhalten habe.

Jetzt sehe ich auf dem Tisch, an dem ich diesen Brief schreibe, die grosse Weisheit im Buch OM, das in den Tiefen von Raum und Zeit entstanden ist. Es ist überwältigend.

Es ist ein Glück, dass die Schöpfung die Gesetze und Gebote geschaffen hat, die auch für die Liebe und für alles Leben sind.

Es ist ein Glück, dass durch die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote ein Lehrer geschaffen wurde, um uns all die Weisheit mit den richtigen Worten zu lehren, damit wir Menschen unseren rechtmässigen Platz einnehmen und wir mit der Wahrheit und Liebe in rechtem Mass versehen werden.

Mit diesem Schatz, mit dem Buch OM, bin ich auch in der Lage, meine Studien in deutscher Sprache fortzusetzen und während des Lernens Worte von unendlicher Wahrheit und unendlichem Wert sowie von Freude, Hoffnung und Stärke zu gewinnen.

Das Buch OM: Es ist ein Kleinod für mein Herz, meine Heimat und für mein Leben.

Danke, Billy, und immensen Dank an alle Plejaren-Menschen.

Und vielen Dank an alle diejenigen von uns, die in Amerika leben und nicht aufgeben.

Mit freundlichen Grüssen und mit Liebe,

23. März 2013

Nestor L. Montero, MD, USA

Nachtrag:

Fleissig habe ich daran gearbeitet, das Buch OM zu lesen und zu verstehen. Dabei habe ich jedoch einen Fehler gemacht in der Weise, dass ich die eingegangenen E-Mail nicht gelesen habe, wofür ich um Verzeihung bitte. Es ehrt mich sehr, wenn Billy infolge meiner noch mangelhaften deutschen Schreibweise meine Schreiben korrigiert und richtig in die deutsche Sprache formt. Er ist mein Lehrer, und er hat mich schon sehr viel gelehrt. So hat Billy auch meine Erlaubnis, all das, was ich schreibe, zu korrigieren und in ein gutes Deutsch umzusetzen.

Seit das Buch OM in meinem Besitz ist, studiere ich sozusagen Tag und Nacht, und ich hüte es wie einen Schatz und bewahre es auch immer in meiner Nähe auf.

Wenn ich in der Nacht den Sternenhimmel bewundere, sende ich Euch allen meine guten Gedanken und meine Liebe. Bitte sagen Sie Billy, dass seine Arbeit mein grosser Schatz ist.

Mit Liebe und Dankbarkeit aus Amerika.

22. April 2013

Nestor L. Montero, MD, USA

Reflektieren und Toleranz

Gedanken über den Umgang mit der eigenen Liederlichkeit

Jedermann sucht in der Regel die höchste Makellosigkeit und Fehlerlosigkeit bei sich selbst. In bezug auf die Geduld und Grosszügigkeit ist sich mancher gerne selbst der «Nächste». Das WIR-Bewusstsein, die wahrliche Nächstenliebe, der ehrliche Respekt und die gegenseitige Achtung sind leider für das Gros der Erdenmenschen noch weitgehend reine Theorie. Entgegen jeglichem Optimismus und einer wohlgesinnten Zuversicht, werden auch noch während der kommenden Jahrhunderte kulturreligiöser Fanatismus, Wirtschaftskriminalität, schamlose Profitgier, barbarische Kriege sowie politische Korruption usw. die gegenwärtige Epoche unseres wundervollen und majestätisch schönen blauen Planeten prägen. Dennoch bietet ein Millionenheer von ehrbaren, arglosen und verantwortungsbewussten Erdenmenschen den weltweiten Ausartungen unerbittlich die Stirn. Beharrlich werfen sie im Verborgenen ihren friedenschaffenden Samen aus, um gleich der Titanenwurz oder der Speerblume, während vieler Jahrzehnte und Jahrhunderte geduldig auf die imposanten Blüten und die Frucht zu warten.

Der latente Selbstbetrug und die selbstgefällige Gratwanderung zwischen Ehrlichkeit und bewusster Täuschung, zwischen Zuverlässigkeit und entschuldigter Liederlichkeit sowie eine beschönigende Selbstbeweihräucherung sind vielen Menschen eine eigennützige Wohlgefälligkeit. Die ehrliche Selbstkritik und Reflexion, eine seriöse Selbstbetrachtung und die unverblünte Einsicht in das eigene Unvermögen sind für das Gros der Menschheit eine schmerzliche und bittere Erfahrung. Jegliche unangenehme Konfrontation mit der eigenen Liederlichkeit zu meiden, ist angenehmer und bequemer als die inneren Kämpfe auszutragen. Die Verantwortung für unliebsame Situationen, für persönliches Versagen, schicksalshafte Fügungen oder charakterliche Mangelhaftigkeiten wird daher vorwiegend auf die äusseren Umstände oder Mitmenschen abgeschoben. Akribisch gesucht, werden die vermeintlich Schuldigen in der Regel auch sehr schnell gefunden, ebenso die Verantwortlichen für einen erlittenen Schaden. Die eigenen Falschgedanken sowie das Wirken und Handeln als eigentliche Ursachen für unliebsame Folgen werden von vielen Menschen gerne ausser acht gelassen, erfolgreich verdrängt, oder es werden in einer aktiven Selbstverblendung die Augen vor der wahrlichen Wahrheit verschlossen.

Der Mensch ist jedoch alles andere als ein fehlerloses und vollkommenes Wesen. Perfektionismus als ethische Richtung der Philosophie zur Vervollkommnung der Menschheit oder als psychologisch krankhaft übersteigertes Streben nach Fehlerlosigkeit liegen weder in den schöpferisch-natürlichen Gesetz- und Gebotsmässigkeiten noch in der Aufgabe des Menschen. Das menschliche Lernen und stetige Vorwärtkommen basiert auf ihrer Fehleranfälligkeit und Fehlerhaftigkeit. Unliebsame Wirkungen als Folgen von unüberlegten oder unlogischen Handlungen gehören alltäglich zum evolutiven Prozess des Erdenmenschen. Diese formen, regulieren und erweitern seine bewusstseinsmässigen, mentalen, kognitiven und gefühlsmässigen Prozesse. Die menschliche Gesamtentwicklung basiert auf zahlreichen Erfahrungen, Erlebnissen, Erkenntnissen und Einsichten. Entgegen aller schöpferisch-universal-bewusstseinsmässigen Logik scheint der Erdenmensch nur aus einem materiell-bewusstseinsmässigen, psychischen und gedanklich-gefühlsmässigen Martyrium heraus zu lernen. Das «Leiden-Müssen», als vermeintlich menschliche Entwicklungsgrundlage, wird fälschlicherweise systematisch kultiviert. Im Sinne seiner unlogischen Lernprozesse versucht der Mensch auch mit Hilfe von Pseudoweisheiten wie «Aus Schaden wird man klug» oder «Scherben bringen Glück» seine retardierten bzw. verzögerten Lernfortschritte zu rechtfertigen. Seit der Existenz der Schöpfung Universalbewusstsein und ihren schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten ist jedoch noch niemals ein Weiser oder «Heiliger» in absoluter Vollendung vom Himmel gefallen. Selbst die von der Geistform des Nokodemion belebten Persönlichkeiten waren ausnahmslos dem Gesetz des Lernens und der Fehlerbegehung eingeordnet. Die vermeintliche Allwissenheit entspricht einerseits lediglich einer blindgläubigen Hörigkeitsbehauptung und einem kulturreligiös bedingten Realitätsverlust, andererseits aber auch einer horrenden und falschen Selbsteinschätzung.

Eine menschenwürdige und evolutiv wertvolle Lebensführung basiert auf unumgänglichen Lern- und Entwicklungsprozessen. Die theoretischen Erkenntnisse eines vernünftigen und sittlichen Verhaltens stehen beim Erdenmenschen oftmals im Widerspruch zur Umsetzung seiner praktischen Verhaltensweisen. Seine

willentlichen Bemühungen und Fähigkeiten zur Selbstkontrolle stehen in einem ständigen Widerstreit mit dem Verstandes- und Vernunftdenken sowie mit dem Begreifen und Nichtverstehen. Entgegen seinen besten Absichten, Zielsetzungen, seiner Selbstverantwortung und seinen persönlichen Vereinbarungen werden vom Erdenmenschen die Vernunft, die Besonnenheit und seine eigenen Bemühungen oftmals erfolgreich zu Boden gerungen. Der stetige Kampf gegen die eigene Bedachtsamkeit sowie der falsche Glaube an eine kulturreligiöse Fremdbestimmung lassen viele Menschen vor den eigenen Schwächen und Liederlichkeiten resignieren. In der Regel basiert die Motivation für zweifelhafte Handlungsweisen nicht auf einer arglistigen Boshaftigkeit, sondern vielmehr auf einer bewusst gewählten Nachlässigkeit, Gleichgültigkeit oder auf einer eingeübten und gewohnheitsmässigen Ausblendung der drohenden Konsequenzen. Menschen neigen dazu, ihre falschen Verhaltensweisen und bedenklichen Handlungen vor den Mitmenschen zu verbergen. Hierbei sind ihnen die Trägheit und die Bequemlichkeit hilfreiche Kräfte, um nachteilige Situationen, Angewohnheiten oder Lebenskonstellationen einfach zu übergehen. Es ist sehr unbequem und äusserst unangenehm, das eigene Unvermögen, eigene Schwächen, Liederlichkeiten und gewohnte Nachlässigkeiten zu erkennen und zu akzeptieren. Der «moderne» Mensch erfindet immer wieder neue Wege, den eigenen Liederlichkeiten und Charakterschwächen den Status des Erlaubten einzuräumen. Mit fadenscheinig motivierten Selbstentfaltungsseminaren, mit kulturreligiös geprägten Verhaltensinterpretationen, juristischen Raffinessen oder ideologischen Ränkespielen wird ein egozentrisches Benehmen als Selbsterfahrung stilisiert, legalisiert, gebogen und gebeugt. Unliebsame bewusstseinsmässige, körperliche und psychische Versehrtheiten sind vielen eine stetige Bedrohung, und die bewusste Selbstbestimmung ist ihnen eine harte Prüfung und anstrengende Lebensschule. Manchem Menschen sind beide Möglichkeiten, so also die Selbstbestimmung und die eigene körperliche Verletzbarkeit, spinnefeind. Wer selbst denkt, bestimmt und lenkt das eigene Leben; und wer bestimmen will, muss selbst denken.

Das Zugeständnis an die Existenz der eigenen Liederlichkeit wird gemeinhin als eine Disqualifizierung des eigenen Charakters betrachtet und von einem unguuten Gefühl der Beschämung begleitet. Niemand akzeptiert mit Begeisterung die eigenen Charakterschwächen. Ein fehlerhaftes Handeln, die Existenz von menschlichen Schwächen, von zweifelhaften Neigungen, üblen Passionen und bedenklichen Leidenschaften sind als solche im Grunde genommen keine Schande. Jegliche Unart des Menschen, als naturgegebene Naturwidrigkeit betrachtet, dient ihm in letzter Konsequenz als wichtiger Lernfaktor in der persönlichen Entwicklung. «Musterknaben» werden nicht als solche geboren. Leider berücksichtigt der Erdenmensch nur selten das Gelernte und vermeidet es in der Regel, nach Verstand und Vernunft zu handeln. Seine Erfahrungen, Einsichten und Erlebnisse sind in seiner persönlichen Entwicklung durchaus von tragendem Wert. Leider zeitigen diese jedoch vielfach keine nachhaltige Wirkung und geraten sehr oft und sehr schnell wieder in Vergessenheit. Der Mensch ist es gewohnt, alle Erfahrungen und neuen Erkenntnisse lediglich als solche zur Kenntnis zu nehmen, um sie umgehend als Brachland wieder beiseitezulegen. Aus diesem Grund wird er zahlreiche ähnliche Fehler regelmässig wiederholen und in schwierigen Lebenssituationen erneut versagen, ohne vernünftigerweise auf das bereits Erlernte zurückzugreifen.

Abgesehen von einer gewissen Retardation, bzw. einer mühseligen Verzögerung seiner persönlichen Charakter-Entwicklung und nützlichen Lebenserfahrung, bringt ihm die konsequente Missachtung seiner Erfahrungen im Grunde genommen keinen lebensbedrohlich materiellen Schaden. Die eigene und persönliche Liederlichkeit nimmt jedoch dann gefährliche Formen an, wenn sie andere Menschen in ihrer bewusstseinsmässigen, mentalen, psychischen, gedanklichen und gefühlsmässigen Entwicklung nachhaltig verletzt, an Leib und Leben schädigt, bedroht oder auf diese gar zerstörerisch einwirkt.

Alles hat Einfluss, und alles nimmt Einfluss. Wirkungslos zu agieren ist in keiner Art und Weise möglich, auch dann nicht, wenn sich jemand in vermeintlicher Abgeschiedenheit auf den Waldboden legt, um den Geräuschen der Natur oder dem Rauschen der Bäume im Wind zu lauschen, oder im Gras liegend den Bewegungen der Wolken mit den Augen zu folgen. Bereits mit dem Niederlegen des eigenen Körpers werden auf dem Waldboden oder im Gras die mikroskopisch kleinen Lebensformen, Pflanzen und allerlei Kriechgetier zerquetscht, erdrückt und in die Flucht getrieben, Hölzer und Gräser werden ge-

brochen, Ameisen und Käfern wird auf die Zehen getreten, oder Pilze, Sporen und Samenkörner usw. werden vernichtet. Es ist dem Menschen also nicht möglich <NICHTS> zu tun – und es ist ihm unmöglich, <KEINEN> Einfluss zu nehmen. Selbst das Unscheinbarste zeitigt seine Wirkung, sei es auch nur für einen einzelnen Atemzug im Wald. Der Mensch neigt jedoch dazu, seine eigene Existenz bzw. sein Tun und Wirken als ungefährlich für die Umwelt und als unbeträchtlich für seine Mitmenschen zu betrachten. Gerne stellt er sich aber in den Mittelpunkt, um einerseits gross und wichtig zu erscheinen, andererseits jedoch, um den eigenen negativen, belastenden und manipulierenden Einfluss auf die Umwelt auszublenden. Eigene fehlerhafte Handlungen sowie das Vorhandensein von persönlichen Schwächen, Leidenschaften und belastenden Neigungen aller Art finden – wie bereits erklärt – bei den Menschen nur ungern eine Beachtung. Das Bagatellisieren eigener negativer Einflüsse ist als Schutzbehauptung gegenüber Kompromittierung (Blossstellung) und Verlegenheit in gewisser Weise verständlich. Nicht jedoch dann, wenn unhaltbare Liederlichkeiten und Persönlichkeitschlampereien zum Schaden der Umwelt und der Mitmenschen bewusst geleugnet und im Verborgenen ausgiebig gepflegt und genussvoll ausgelebt werden. Dies zeugt von einer unreifen Persönlichkeit und von einem postpubertären Verhalten. Der Erdenmensch ist ein wahrer Meister der Tarnung, des Verbergens und der bewussten Blendung. Er versteht es bestens, seine dunklen Charakterzüge, Unzulänglichkeiten oder üblen Leidenschaften hinter schillernden Farben, prächtigen Pfauenfedern oder hinter flammenden Reden zu verbergen. Persönliche Schwächen, Mängel oder menschliche Unvollkommenheiten sind jedoch in Tat und Wahrheit weder ein gefährlicher Makel noch eine Verwerflichkeit. Sie stellen keine pauschale Disqualifizierung oder eine grundsätzliche Lebensunfähigkeit des Menschen dar. Als fruchtbarer Nährboden sind sie in Wirklichkeit die Basis zahlreicher Lernprozesse. Als solche sollen und dürfen diese nicht verdrängt oder beiseite geschoben, sondern müssen im neutral-positiven Sinne und zum Nutzen der eigenen Entwicklung bewusst erforscht, kontrolliert, ergründet und behoben werden. Eine Reflexion der eigenen Verhaltensweisen, charakterlichen Eigenheiten, Neigungen und Leidenschaften usw. ist daher äusserst wichtig, wie auch die Toleranz gegenüber sich selbst und gegenüber der eigenen Unvollkommenheit und den Unzulänglichkeiten. Die Aufgaben des Lernens, Suchens und Forschens sind dann verfehlt, wenn daraus ein psychisches Martyrium, Zwang oder Schuldgefühle entstehen, wie dies vielfach bei den Religionsmenschen oder anderweitig kultreligiös-wahnkranken und blindgläubigen Menschen der Fall ist. Als kurzes Beispiel diene aus dem NT, Matthäus Kapitel 5, der Vers 48: «Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.» Damit wird durch eine Irrlehre für den Menschen das unmögliche Erstreben der vermeintlich <göttlichen Vollkommenheit> zum Massstab eines jeden Gläubigen gemacht. Dieser Anspruch ist unerreichbar hoch gesetzt – abgesehen davon, dass eine <göttliche Vollkommenheit> illusorisch ist – und führt durch seine eigentliche Nichterreichbarkeit unter allen Umständen bei den Heerscharen der kultreligiösen, wahnkranken Gläubigen zu einer enormen psychischen Belastung sowie zu einem Konkurrenzkampf und zu unbändigen Versagensängsten. Persönliche Fehler und Unvollkommenheiten führen also je nach theologischer Auslegung in ihrer letzten Konsequenz als Sünde zur Verbannung und zum Ausschluss aus dem Himmel oder aus dem Kreis der Auserwählten. Systemkritische Theologen, wie der französische Dominikanerpatre Jacques Pohier, dessen Werke selbst vom Papst diskreditiert wurden, verwerfen den christlichen Gedanken der Vergöttlichung des Menschen aus rein theologischen Gründen. Die Endlichkeit des Menschen sowie dessen Nicht-Gott-Sein, spiegle genau jene Andersartigkeit gegenüber dem christlichen Schöpfer-Gott wider, wie diese Unterscheidung beim Erschaffen des Menschen durch den Schöpfer selbst beabsichtigt wurde. Keinesfalls dürfe der Mensch die Schwelle zur Gottwerdung überschreiten (siehe Jacques Pohier, <Quand je dis Dieu>, Paris, 1977). Religionsgläubige Menschen leben also grundsätzlich in einem ständigen Widerspruch mit ihrem eigenen Glauben sowie mit den nicht selten seltsamen Auslegungen der sogenannten Theologen und Schriftgelehrten. Nimmt man z.B. nur einmal das Christentum, dann wird klar, dass den Religionsverantwortlichen aller christlichen Kirchen und Sekten, vom Sektenguru über die einfachen Pfarrherren bis hinauf zum Klerus, diese Problematik sehr wohl bekannt ist und dass die Liste der Literaturhinweise auf diesbezügliche Beschönigungen, fadenscheinige Auslegungen und widersprüchliche Interpretationen endlos lang ist.

Die Schöpfung Universalbewusstsein kennt keine Unterscheidung in der Wertigkeit des Menschen; unabhängig von seinem Wissen, seinen charakterlichen Unzulänglichkeiten und Liederlichkeiten oder von seinen Fehlern wird jeder einzelne von ihrer Lebensenergie unaufhörlich durchflutet. Der aufrichtige und ehrliche Mensch steht in einer ständigen Auseinandersetzung und Selbstreflexion. Niemand ist vor dem Kampf gegen die eigenen Widersacher-Mächte und -Kräfte gefeit. Diese Kraftaufwendung fordert zur gegebenen Zeit von jedem Menschen einen gewissen Ausgleich in Form eines kontrollierten Schlendrians oder eines gemächlichen Vergnügens – vom einen mehr, vom anderen weniger.

Die ehrliche Konfrontation, eine klare Gegenüberstellung und die intensive Auseinandersetzung mit den eigenen Schwächen, Schlampereien und persönlichen Liederlichkeiten ist für viele Menschen in der Regel kein leichtes Unterfangen. Vielen sind die Einsicht und die Erkenntnisse in die eigenen Charakterschwächen und persönlichen Unehrenhaftigkeiten ein grosses Schreckgespenst. Dem Eitlen ist dies ein übler Flecken auf der vermeintlich weissen Weste, dem Prahlerischen ein peinlicher Anstoss für betretenes Schweigen, und dem Gottgläubigen ein Zeichen vermeintlich diabolischer Übergriffe der sündigen Verführung zur Schwachheit und zur Wankelmütigkeit des Glaubens. Dem ehrlich nach der Wahrheit Suchenden ist die Auseinandersetzung mit sich selbst ein Lernfeld von immenser Wichtigkeit. Das mentale Ringen und die bewusstseinsmässigen Kämpfe mit den eigenen Liederlichkeiten und Fehlern sind ein Teil der persönlichen Entwicklung. Sie halten den Menschen in seinen Bewusstseinsformen wach sowie das Gefühlsleben in Bewegung. Der kontrollierte und bewusste Umgang mit dem eigenen Unvermögen ist ein Lernfeld von gewaltigem Potential. Nirgends vermag der Menschen mehr über sich selbst in Erfahrung zu bringen als aus der meditativen Beobachtung und der Analysierung des eigenen Versagens oder bei der ehrlichen und tiefgründigen Ursachenforschung in bezug auf die eigenen Liederlichkeiten. Grundlegende Ehrlichkeit ist diesbezüglich eine hohe und notwendige Tugend, wie aber auch die notwendige Aufrichtigkeit und menschliche Grösse, sich selbst gegenüber eine offensichtliche Charakterschwäche oder ein übles Unvermögen einzugestehen nicht hoch genug einzuschätzen sind.

In unserer auf Wirtschaftlichkeit ausgerichteten Industriegesellschaft hat das Leistungsprinzip einen übermässig hohen Stellenwert. Selbst die kleinsten Schulkinder werden unsinnigerweise bereits auf Rentabilität, Effizienz, Ökonomie und auf einen falschen Ehrgeiz getrimmt. Jeder ist sich selbst der Nächste. Das gegenseitige und egoistische Konkurrieren, um besser, grösser und dominierender zu sein als alle anderen, hat in der erdenmenschlichen Gesinnung der Gegenwart eine hohe Priorität. Aus der Sicht der wahrlichen Menschlichkeit, im Sinne der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote zur Bestrebung des WIR-Bewusstseins, zeugt jedoch diese Denkweise von einer gewissen Erbärmlichkeit. Für eine überwiegend auf Materialismus, Profitgier, Egoismus, politische Machtgier und kultreligiöse Verblendung ausgerichtete Menschheit ist diese Haltung in der gegenwärtigen Epoche der Neuzeit dieses Planeten bezeichnend. Mehrheitlich wird das eigene Persönlichkeitsprofil der Selbstbeweihräucherung in glänzenden und aufpolierten Lettern geschrieben, in einem goldenen Rahmen hervorgehoben und an die höchste Wand geheftet. Das Eingeständnis einer persönlichen Liederlichkeit oder einer menschlichen Verfehlung wird in politischen, wirtschaftlichen oder kultreligiösen Kreisen mit Vorliebe und vielfach äusserst heuchlerisch als selbstgerechte Marketingstrategie ausgeschlachtet. Amerikanische Politiker sind offensichtlich dafür prädestiniert, unter Tränen ihre sogenannten ausserehelichen Affären und Eskapaden in der Öffentlichkeit zu beichten. Vermehrt treten katholische Geistliche an die Öffentlichkeit, um diese über ihre homosexuellen Neigungen zu informieren. Polizisten werden als Kriminelle oder Raser verhaftet, Ärzte als Vergewaltiger vor Gericht gestellt, Bankdirektoren und Bankangestellte wegen Insidergeschäften angeklagt oder z.B. Schweizer Politiker/innen als IV-Renten-Betrüger/innen entlarvt. Mit der gezielten Anwendung und Nutzung suggestiver Mittel und Methoden sowie mit psychologischen Raffinessen wird den Menschen durch ein öffentliches Geständnis eine vermeintliche Vertrauenswürdigkeit, Menschlichkeit, Einfühlsamkeit und ein Verständnis vorgegaukelt. Persönliche Schwächen werden jedoch in Tat und Wahrheit von den Betroffenen nur fadenscheinig begründet, und ihre Offenlegung wird medienwirksam in einem sogenannten «Outing» oder «Coming Out» als Charakterstärke und Lauterkeit deklariert. Letztendlich handelt es sich jedoch lediglich vielfach nur um einen perfiden Angriff auf die Leichtgläubigkeit der Menschen und dient einzig und allein dem Zweck der Ablenkung sowie

der Stärkung der eigenen Position. Entgegen den unehrenhaften Erwartungen, Absichten und Spekulationen darf und kann eine derartige Expurgatoria bzw. die vermeintliche Reinwaschung von Schuld und Verfehlungen durch ein Eingeständnis in keiner Art und Weise als Legalisierung und Rechtfertigung einer persönlichen Charakter-Schlamperei ernstgenommen werden.

Der vermeintlich sachliche Umgang mit den persönlichen Schwächen wird vordergründig als Massstab und Zeugnis einer charakterlichen Reife wohl gerühmt – werden jedoch Liederlichkeiten angezeigt, dann werden diese nicht auf die eigene Person bezogen. Entgegen aller Offenheit, dem Mitgefühl und dem bekundeten Verständnis werden die eigenen Fehler und Mangelhaftigkeiten gegenüber Dritten gerne unerwähnt gelassen, hinter vorgehaltener Hand behandelt oder vehement bestritten. Der heimliche Besuch beim Lebensberater oder Psychiater findet öffentlich keinerlei Erwähnung, die Konsultierung eines Psychologen liegt jedoch bereits im Modetrend – insbesondere wegen Mobbing und Ausgebranntsein (Burnout).

Kein Mensch ist wirklich fehlerlos und tadellos, vor allem nicht in der vollumfänglichen Behebung von persönlichen Schwächen, Neigungen und verborgenen Liederlichkeiten. Bereits der Anspruch auf einen charakterlichen Perfektionismus ist in gewisser Weise eine Form realitätsfremder Verblendung. Zweifellos besteht auch für einen Erdenmenschen die Möglichkeit, bei der Ausbildung eines tugendhaften Charakters und in eigener Bemühung ein höchstmögliches Mass zu erreichen, doch der Mensch dieser Erde ist in seiner irdischen Natur und Entwicklung noch immer von einer untrüglich grobschlächtigen Natur. Diese Wesensart zeigt sich in seinen psychischen und bewusstseinsmässigen Eigenschaften, in seinem Denken und in der Artung seines Gedanken- und Gefühlslebens. Entgegen ihren eigentlichen Bemühungen scheitern bereits viele Menschen daran, wenn sie eine grundlegende Motivation zur Behebung ihrer Liederlichkeiten und Schwächen aufzubringen versuchen.

Alljährlich werden in der Silvesternacht millionenfach beste und gute Vorsätze gefasst, um diese bereits am nächsten Morgen wieder in den Wind zu blasen. Bevor sich der Erdenmensch jedoch in seinem tendenziellen Grössenwahn daran macht, den Weltenraum zu erobern, würde er gut daran tun, erstlich eine seiner grössten ideologischen Liederlichkeiten zu beheben, so nämlich die systematisch organisierte Unterdrückung seiner Selbst- und Eigenverantwortung in Form einer wahnkranken Blindgläubigkeit an imaginäre Gottheiten, Heilige und Religionsvertreter, durch die er sich bereits im Grundgefüge seiner Selbstbestimmung jegliches Vorankommen selbst verbietet.

Hans-Georg Lanzendorfer

VORTRÄGE 2013

Auch im Jahr 2013 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. im Saal des Centers:

26. Oktober 2013:

Patric Chenaux

Zusammengehörigkeit ...

Die Grundlagen für ein friedliches und harmonisches Zusammenleben.

Michael Brügger

Gemeinschaften

Sinn und Zweck von Gemeinschaften und deren Wert für die Gesellschaft.

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Vortragsbesucher herzlich eingeladen sind.

Die Kerngruppe der 49



VORSCHAU 2014

Die nächste Passiv-Gruppe-Zusammenkunft findet am 31. Mai 2014 (5. Wochenende) statt. Reserviert Euch dieses Datum heute schon! Die persönlichen Einladungen mit näheren Hinweisen folgen zu gegebener Zeit.

Hinweis:

Kinder unter 14 Jahren ohne Passivmitgliedschaft haben zwecks Vermeidung einer Infiltrierung durch die FIGU keinen Zutritt zur Passiv-GV.

Die Kerngruppe der 49

IMPRESSUM

FIGU-Bulletin

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.–

(Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Mail: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org



© FIGU 2013

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, CH-8495 Schmidrüti ZH